Erscheint wochentags morgens.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Einzelnummer 120 Milliarden Mk.

Bezugspreise: In Bochum und Umgegend für die Zeit vom 21. Juli bis 4. August 1,2 Bill.-Mk. (im voraus zahlbar) ins Haus geliefert; durch die Post für den Monat Juli 2,4 Bill.-Mk., Bestellgeld besonders. — Für unverlangte Einsendungen hatte die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Buddenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Orts- u. Nachbarorts-Verkehr 7 Goldpfg., Familienanzeigen u. Stellengesuche 5 Goldpfg., auswärts 10 Goldpfg., Bank- u. Finanzanzeigen 12 Goldpfg.; die 77 mm breite Reklamezeile in 1 mm Höhe 35 Goldpfg. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Nr. 110. Freitag, den 1. August 1924. 96. Jahrgang.

Die französischen Vorschläge im 1. Ausschuß angenommen.

Die gestrigen Ausschußverhandlungen.

w. **London**, 31. Juli. Der französische Vorschlag wurde von dem ersten Ausschuß der Konferenz einstimmig angenommen. Der von britischer Seite vormittags unterbreitete Abänderungsvorschlag wurde zurückgezogen. Die französischen und britischen Delegierten beglückwünschten sich zu dem Erfolg der gegenseitigen Anstrengungen. Einem Vertreter der Agentur Reuter wurde von einem Delegierten erklärt, daß die große Schwierigkeit der Konferenz nunmehr überwunden sei. Um 4,30 Uhr nachmittags trat der Rat der Sieben im Unterhaus zu einer Besprechung zusammen. Der dritte Ausschuß muß noch über die Transferfrage berichten. Wenn dieser Bericht günstig ausfällt, so könne, wie verlautet, die Konferenz, soweit die Alliierten in Betracht kommen, als beendet angesehen und die Einladung der Deutschen als unmittelbar bevorstehend betrachtet werden. Natürlich müßten, wie Reuter hinzufügt, zuvor noch die Bankiers ihre Ansicht zum Ausdruck bringen.

London, 31. Juli. Ueber die gemeinsamen Verhandlungen der ersten und dritten Kommission meldet Havas aus London: Während das schiedsgerichtliche Verfahren im Falle einer Unstimmigkeit in der Reparationskommission in der ersten Kommission keine Schwierigkeiten ergab, haben in der dritten Kommission die englischen Sachverständigen Einwendungen gegen den Passus der französischen Formel vorgebracht, daß die deutsche Regierung die Verpflichtung übernehme, die Lieferungen ihrer Staatsangehörigen zu garantieren. Die englischen Sachverständigen wünschen, wie verlautet, daß die deutsche Regierung lediglich gehalten sei, alle Anstrengungen zu machen, um die Erfüllung des Sachlieferungsprogramms zu erleichtern. Die beiden Kommissionen verhandelten heute nachmittag über das schiedsgerichtliche Verfahren. Die Delegationsführer werden gegen Abend wahrscheinlich zusammentreten, um die Ergebnisse dieser Verhandlungen zu prüfen.

Der Schiedsspruch betr. der Verfehlungen

Seine Anwendung nach dem französischen Vorschlage.

TU. **London**, 31. Juli. Der Text der französischen Vorschläge ist erst heute endgültig abgefaßt worden. Laut einer Havasmeldung sieht er die Fällung eines Schiedsspruches in nachstehenden Fällen vor:

1. **wenn die Delegierten der Repko ein Einvernehmen hinsichtlich der Feststellung einer deutschen Verfehlung nicht erzielen können;**
2. **wenn die deutschen Industriellen ihren Verpflichtungen betreffs der Sachleistungen nicht nachkommen. Diesbezügliche Streitpunkte müssen von der Repko in 1. Instanz bis 1930 und später von dem Uebertragungsausschuß geregelt werden;**
3. **hinsichtlich der Entscheidung der Repko und des Uebertragungsausschusses betreffend die eventuelle Begrenzung der deutschen Barzahlungen.**

Die drei Mitglieder des Schiedsgerichts.

Dem „Matin" zufolge werden die drei Persönlichkeiten, die auf Grund des französischen Vorschlages mit der Fällung des Schiedsspruches im Falle von Meinungsverschiedenheiten in der Reparationskommission über Feststellung deutscher Verfehlungen und von Meinungsverschiedenheiten im Uebertragungsausschuß betraut werden, ein Amerikaner, ein Engländer und ein Franzose sein.

Ein Gegenvorschlag der amerikanischen Bankiers.

London, 31. Juli. In der Besprechung der Delegationsführer erklärte Kellog nach Rücksprache mit den Bankiers, daß die Selbsternennung des Schiedsrichters durch die Reparationskommission wahrscheinlich unannehmbar für die Bankiers sein werde. Weiter erklärte Kellog, daß die Bankiers nicht bereit seien, länger auf die Lösung der politischen Probleme zu warten. **Kellog kündigte sodann an, die amerikanische Delegation werde heute abend nach Fühlungnahme mit den Bankiers einen Gegenvorschlag zum französischen Vorschlag formulieren, in dem ein Höchstmaß von Entgegenkommen der Bankiers niedergelegt sein werde. Dieser Vorschlag wird morgen der ersten und der dritten Kommission vorgelegt werden. Sollte er dann keine günstige Aufnahme finden, so würde sich die amerikanische Delegation in allen Kommissionen auf eine streng passive Beobachtertätigkeit beschränken.** Kurz vor Mitternacht verlautete, der neue amerikanische Vorschlag sehe vor, daß die Reparationskommission, ergänzt durch Amerikaner, in der ersten Instanz entscheiden solle über Nichterfüllung, über etwaige Sanktionen, über Differenzen bezüglich Sachleistungen und über Meinungsverschiedenheiten im Uebertragungsausschuß. Wenn die Reparationskommission keine Einstimmigkeit in der Entscheidung erreichen könne, solle der Standpunkt der Mehrheit und der Standpunkt der Minderheit zum Schiedsspruch einem Kollegium vorgelegt werden, das aus drei oder fünf Schiedsrichtern bestehe und zu diesem Zweck von der Londoner Konferenz auf längere Zeit zu ernennen sei. Wenn der französische Vorschlag in abgeänderter Fassung und der neue amerikanische Vorschlag morgen vormittag nicht die Zustimmung des ersten Ausschusses finden, wird die amerikanische Delegation in einer Zusammenkunft der Delegationschefs unter Hinweis auf den Antrag, der für diesen Fall aufrechterhalten wird, wonach die Reparationskommission, die Bankiers und Deutschland gemeinsam über die Bedingungen und die Garantien für die 800 Milliarden-Anleihe beraten sollen, erklären, **daß die deutsche Delegation nach diesen Verhandlungen sofort nach London berufen werden soll, auch wenn die politischen Formeln für die Ausschußarbeiten des ersten Ausschusses noch nicht gefunden worden seien.**

Ein neuer belgischer Vermittlungsschritt?

TU. **Paris**, 31. Juli. Der belgische Finanzminister Francquis, der vorgestern nach London gekommen war, hat mit Theunis gefrühstückt und im Anschluß daran die politische Lage mit ihm besprochen. Nach dem Ausgang der Verhandlungen begab sich Francquis in das Hotel der amerikanischen Delegation, wo er mit dem Oberst Young eine Unterredung hatte. Dann kehrte er zu Theunis zurück, um ihm über das Ergebnis Bericht zu erstatten. Um 8 Uhr abends kehrte Francquis nach Brüssel zurück. Nach französischen Blättermeldungen dürfte sein Besuch nicht ohne Wirkung auf den Gang der Londoner Besprechungen bleiben und namentlich eine Aenderung in der Haltung der amerikanischen Delegation gegenüber dem französischen Kompromißvorschlag zur Folge haben.

Weitere Presse-Meldungen zur Räumungsfrage.

TU. **Paris**, 31. Juli. Der Londoner Berichterstatter des „Matin" meldet, daß die militärische Räumung des Ruhrgebietes in nachstehenden Etappen vorgenommen werden soll:

1. **Die Linie vor Hagen wird nach Unterbringung der 800-Millionen-Anleihe geräumt,**
2. **die Linie um Dortmund, sobald Eisenbahn- und Industrieanteile in Höhe von 500 Millionen Goldmark untergebracht sind,**
3. **Bochum nach Unterbringung weiterer 500 Millionen Mark Anteile der Eisenbahn- und Industrie-Obligationen,**
4. **die Essener Zone nach Unterbringung desselben Betrages.**

Das „Echo de Paris" bezeichnet dagegen als Voraussetzung für die Räumung Dortmunds die Unterbringung von 600 Millionen Mark, für die Räumung Bochums die Unterbringung von 700 Millionen Mark und für die Räumung Essens einen gleichen Betrag von Obligationen. Die Londoner Vertreter der Pariser Presse heben übereinstimmend hervor, daß der französische Plan für die militärische Räumung des Ruhrgebietes den beiden Regierungen keinerlei Verpflichtungen auferlege und daß sie ihre Handlungsfreiheit gewahrt hätten.

TU **London**, 31. Juli. Der Londoner Berichterstatter des „Quotidien" meldet: Der französisch-belgische Plan der militärischen Räumung der Ruhr geht dahin, daß das gesamte Ruhrgebiet geräumt werden kann, sobald Deutschland die Industrie- und Eisenbahnobligationen im Betrage von 1½ Milliarden gezeichnet hat. Sollte Deutschland dazu nicht mit einem Male in der Lage sein, würden die französisch-belgischen Truppen in drei Etappen zurückgezogen werden unter der Bedingung, daß Deutschland in drei Beträgen je 500 Millionen Mark zeichnet. Die erste Etappe soll die Orte Essen, Bochum, Dortmund umfassen.

Deutsch-französisch-belgische Sonderverhandlungen über die Räumung?

TU. **London**, 31. Juli. Nach Pressemeldungen werden die in dem französisch-belgischen Memorandum enthaltenen Vorschläge vorher noch der Genehmigung der französisch-belgischen Regierung bedürfen. Da die Frage der militärischen Räumung außerhalb der Kompetenzen der Konferenz liegt, werden die Erörterungen darüber höchstwahrscheinlich abgesondert zwischen den französischen, belgischen und deutschen Delegierten abgehalten werden, da die Teilnahme derjenigen verbündeten Staaten, die an der Ruhrokkupation nicht beteiligt sind, als unwesentlich erachtet wird.

Der Eindruck, den das französisch-belgische Memorandum in der gestrigen Versammlung der Delegationsführer hervorgerufen hat, ist durchaus nicht ungünstig gewesen. Die Räumungsfristen werden von dem größten Teil der Delegierten als zu weit begrenzt betrachtet. Die Gesamtzahl der für die sogenannte unsichtbare Besetzung ausreichenden Truppen wird mit 30 000 angegeben. Diese unsichtbare Besetzung soll angewandt werden nicht um die Ausführung des Sachverständigengutachtens zu behindern, sondern um sie zu erleichtern.

England und die Kölner Zone.

TU. **London**, 31. Juli. Der Berichterstatter verzeichnet folgenden Kompromißvorschlag der englischen Kreise:

Falls die Franzosen und Belgier die militärische Räumung der Ruhr spätestens im Laufe eines Jahres zu beenden bereit sind, wird sich die britische Regierung ihrerseits damit einverstanden erklären, die Dauer der Besetzung der Kölner Zone bis zur Zurückziehung der französisch-belgischen Truppen zu verlängern.

Deutschlands voraussichtliche Abänderungs-Vorschläge.

TU. **London**, 31. Juli. In englischen Kreisen nimmt man an, daß Deutschlands Abänderungsvorschläge im Verlaufe der Konferenzverhandlungen sich in erster Linie mit der Anrechnung der Sachlieferungen und mit der Einbeziehung der Räumung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort in den französisch-belgischen Plan befassen werden, da die französischen und belgischen Sachverständigen eine Befristung der Räumung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort in ihren Plänen nicht vorgesehen haben.

Berliner Pressestimmen zum französischen Räumungsvorschlag.

w. **Berlin**, 31. Juli. Zu dem französischen Räumungsvorschlag nimmt die Berliner Abendpresse einen ablehnenden Standpunkt ein.

Der französische Vorschlag, so erklärt die „Zeit", ist für Deutschland unannehmbar. Die Räumung, die sich bis 1926 hinziehe, könne nicht als Erfüllung der von Deutschland aufgestellten Voraussetzungen betrachtet werden. Der „Berliner Lokal-Anzeiger" und die „Kreuzzeitung" äußern sich ähnlich. Der „Vorwärts" hebt hervor, daß der französische Vorschlag dem Geiste des Dawesplanes widerspreche. Der „Tag" hebt hervor, daß über diesen Vorschlag von deutscher Seite ein Kompromiß nicht möglich sei, da unter solchen Umständen nicht einmal eine einfache Mehrheit, geschweige denn eine Zweidrittel-Mehrheit im Reichstage für den Dawesplan aufzubringen sein würde.

Eine Note der Havas-Agentur.

TU. **Paris**, 31. Juli. Havas veröffentlicht folgende Note:

Herriot hat im Parlament bereits wiederholt erklärt, daß er die Räumung des Ruhrgebietes von der völligen Zahlung der Reparationen mit abhängig machen werde. Er wolle unzweideutig beweisen, daß Frankreich keinerlei Annektionsgelüste zeige, doch wünsche er gleichzeitig, daß Deutschland während einer gewissen Zeit unbestreitbare Beweise seines guten Willens in der Ausführung des Dawesplanes gebe. Die Unterbringung der 800-Millionen-Anleihe wird das Signal zu einer Zurückziehung unserer Besatzungstruppen bedeuten. Die französische militärische Räumung wird in drei Etappen vor sich gehen entsprechend der Unterbringung der deutschen Eisenbahn- und Industrieobligationen. Sobald dieses Resultat erzielt ist, würde die Zurückziehung der französischen und belgischen Truppen vollständig sein. Wenn der internationale Finanzmarkt, was ausgeschlossen erscheine, die Unterbringung der deutschen Obligationen nicht so schnell vornehmen könne, so würde die Räumung nichtsdestoweniger bis August 1926 dauern. Die Räumung kann jedoch nur unter der Voraussetzung erfolgen, daß das Reich die Bestimmungen des Dawesplanes erfüllt hat. Nach Auffassung der militärischen französischen Kreise müßten die britischen Truppen die Kölner Zone auch nach dem 10. Januar 1925 besetzt halten, evtl. mit herabgesetzten Truppenbeständen.

Die Ausführungsgesetze zum Gutachten.

Der Stand der Behandlung in der Reparationskommission.

eca. **Paris**, 31. Juli. Die „Information" meldet über den Stand der Verhandlungen in der Reparationskommission hinsichtlich der deutschen Gesetze zur Durchführung des Sachverständigenplanes, die Reparationskommission habe den Gesetzentwurf hinsichtlich der Industrieobligationen mit zahlreichen Abänderungsanträgen und zahlreichen Anmerkungen an eine gemischte Kommission überwiesen. Augenblicklich sei sie dabei, den Gesetzentwurf über die Goldnotenbank zu prüfen und habe eine gewisse Anzahl von Einwendungen vorgebracht. Weiter prüft sie den Gesetzentwurf über die Reichsbahngesellschaft. Jedenfalls habe die Kommission bis jetzt keinen der drei Gesetzentwürfe endgültig angenommen, und auch die gemischte Kommission, die sich mit dem Studium der Kontrolle der Budgeteinnahme des Reiches befaßt, habe ihren Bericht noch nicht beendet.

Die Reparationskommission in London.

eca. **London**, 31. Juli. Die Reparationskommission ist gestern abend um 11 Uhr in London angekommen. Sofort nach der Ankunft begaben sich die französischen Delegierten Barthou und Mauclaire nach dem Hyde-Park-Hotel, wo sie eine lange Unterredung mit Herriot hatten. Herriot unterrichtete die beiden französischen Delegierten über die Lage auf der Konferenz. Die Reparationskommission wird heute morgen zu einer Sitzung zusammentreten.

Die Voraussetzung für die Einladung der Deutschen.

TU. **London**, 31. Juli. In einer heute nachmittag abgehaltenen inoffiziellen Besprechung der Reparationskommission wurde festgestellt, daß die Kommission gar nicht daran denke, der Konferenz den Gefallen zu tun, die Vertreter der deutschen Regierung einzuladen und die alliierten Regierungen aus einer peinlichen Lage zu befreien. Das bedeutet ohne weiteres, daß die Einladung an Deutschland wahrscheinlich nicht mehr in dieser Woche erfolgen wird. Die Reparationskommission steht auf dem Standpunkt, daß den Deutschen nicht gestattet werden dürfe, nach London zu kommen, ehe die Konferenz unter sich nicht völlig einig ist.

Die kommende Goldwährung.

Von unserem Berliner Vertreter.

Die neue deutsche Goldwährung, die auf der Basis der im Sachverständigenbericht vorgesehenen neuen deutschen Goldbank geschaffen werden soll, wird, wie verlautet, noch im Spätherbst dieses Jahres eingeführt werden. Durch sie wird die Rentenmark allmählich abgelöst, sodaß in nicht allzu ferner Zeit wieder die alte deutsche Goldwährung als alleiniges Zahlungsmittel in Deutschland gilt, und damit auch die Epoche der Inflationsgefahren als endgültig überwunden angesehen werden darf. Man kann sich schon jetzt ein einigermaßen zuverlässiges Bild über die neue Goldwährung machen, nachdem die gesetzlichen Maßnahmen zu ihrer Einführung, das Gesetz über die neue Goldnotenbank und ein neues Münzgesetz bereits im Entwurf fertiggestellt sind.

Die neue Währung wird auf eine sehr sichere Grundlage aufgebaut werden und es gestatten, daß auch das Kreditwesen in Deutschland wieder auf einen gesunden Boden gestellt werden kann. Ihre Einführung ist ein Ereignis von größter wirtschaftlicher Bedeutung, zumal man ohne Uebertreibung die Behauptung aussprechen darf, daß sie dem Deutschen Reich seine Finanzkräfte wiedergeben und den Wohlstand Deutschlands wiederherstellen soll. In den Wirtschafts- und Finanzkreisen hält man die Unterlagen der neuen Währung für durchaus befriedigend und glaubt auch ohne Weiteres an den Erfolg der in Angriff genommenen währungstechnischen Arbeiten.

Das künftige deutsche Reichsgeld setzt sich aus vier Gruppen zusammen: aus Goldmünzen, aus Reichsbanknoten, aus Silbermünzen und aus Kupfermünzen. Das Nickelgeld kommt vorläufig vollständig in Fortfall. Alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel bleiben die Goldnoten und die Reichsbanknoten. Die Goldmünzen zu zehn und zwanzig Mark sollen mit demselben Goldgehalt und fast den gleichen Prägebestimmungen wie das alte Goldgeld angefertigt werden. Auf diese Weise läßt es sich ermöglichen, daß die alten Goldmünzen wieder als gesetzliches Zahlungsmittel gleichwertig mit dem neuen Goldgeld in Kraft gesetzt werden können. Diese Maßnahme wurde als zweckmäßig erachtet, weil die Prägung neuer Münzen mit großen Kosten verknüpft ist und immerhin noch ganz ansehnliche Bestände an altem Goldgeld in Deutschland vorhanden sein dürften. Die Reichsbank selbst hat noch einen gewissen Bestand an altem Goldgeld, das dann zur Ausgabe gelangen soll. Schon jetzt beobachtet man bekanntlich die Wiedereinführung von Silbermünzen, die allerdings mit dem alten Silbergeld nichts zu tun haben. Die Reichsbank hält es jedenfalls nicht für zweckmäßig, die alten Silbermünzen wieder in Kraft treten zu lassen, weil man befürchtet, daß dadurch eine Verwirrung geschaffen werden könne. Man muß auch noch in Betracht ziehen, daß gerade das Silbergeld künftig eine große Rolle spielen wird, weil die Herstellung neuer deutscher Goldstücke für die nächste Zeit schwerlich möglich sein wird. Das Goldgeld wird solange noch theoretisch bestehen müssen, als die erforderlichen Mittel für die Prägung des Goldgeldes noch fehlen und man darauf angewiesen sein wird, als Deckung für die neue Goldwährung ausländische Devisen zu verwenden. Man kann schon jetzt voraussehen, daß die Einführung der neuen Goldwährung viel auffälliger und reibungsloser vor sich gehen wird als die der Rentenmark, die in eine Zeit der hemmungslosesten Inflation fiel.

Was die neuen Reichsbanknoten betrifft, so wird einstweilen eine Einlösungspflicht nicht in Betracht kommen, bis das Goldgeld praktisch in Umlauf gesetzt ist. Darüber können aber noch Jahre vergehen. Als Deckung für die neuen Reichsbanknoten kommen nur noch zwei Arten in Frage. Die reine Gold- und Devisendeckung soll allein 40 Prozent betragen, während der Vorrat an sofort verfügbaren Depositen, Schecks und kurzfristigen Wechseln ebenfalls auf 40 Prozent der gesamten Depositenverbindlichkeiten der neuen Goldnotenbank verstärkt werden.

Für eine Uebergangszeit wird es notwendig sein, neben der neuen Goldnotenwährung auch noch die Rentenbankscheine in Umlauf zu halten. Wenn das Sachverständigen-Gutachten zur Durchführung gelangt, so ist die Einführung der neuen Goldwährung nur eine Frage von wenigen Monaten dank der hervorragenden Vorarbeiten, die der neue Reichsbankpräsident Dr. Schacht unter

dem größten Beifall der ersten Finanzkapazitäten der Welt gelesstet hat. Deutschland wird sich dann rühmen können, nebst Schweden das erste europäische Land zu sein, das wieder zu der festen Goldwährung der Vorkriegszeit zurückkehren darf.

Erweiterung des Rates der Fünf.

TU. **London**, 31. Juli. Der große Rat der Fünf hat sich gestern erweitert. Es ist der Beschluß gefaßt worden, den japanischen Botschafter in London und den belgischen Außenminister Hymans hinzuzuziehen. Die „Times" meldet, daß Logan mitgeteilt habe, daß die amerikanische Regierung keinen Widerspruch erheben werde, wenn sich die Reparationskommission durch Hinzuziehung eines amerikanischen Mitgliedes erweitert.

Neue Meinungsverschiedenheiten im Young-Ausschuß.

TU. **London**, 31. Juli. Im offiziellen Young-Ausschuß zur Kontrolle des Dawesplanes hat es gestern einen schweren Zusammenstoß zwischen französischen und deutschen Delegierten gegeben. Die Verhandlungen des Ausschusses sind damit auf dem toten Punkt angelangt. Die Deutschen nehmen an den Sitzungen nicht mehr teil.

Bayerns Vertretung in London.

TU. **München**, 31. Juli. Mit der Frage der Entsendung eines bayerischen Mitgliedes mit der deutschen Delegation, falls Deutschland zur Londoner Konferenz eingeladen wird, hat sich auch der bayrische Ministerrat befaßt. Wenn auch zunächst die Meinung bestand, von bayerischer Seite den Handelsminister Dr. v. Meinel zu entsenden, der bereits an den Konferenzen von Genua und Cannes teilgenommen hat und über eine besondere Kenntnis der Verträge und Personen verfügt, so hat man sich doch auf Grund der Fühlungnahme mit der Reichsregierung entschlossen, keinen Minister zu entsenden, sondern den Stabtrat Dr. Schmelzler, der von dem Gesandtschaftsrat Dr. Koch begleitet sein wird. Von den beiden Vertretern wird hervorgehoben, daß sie besonders mit den Verhältnissen im besetzten Gebiet namentlich in der Pfalz und mit den damit zusammenhängenden Fragen vertraut sind.

In diesem Zusammenhange wird darauf hingewiesen daß die Zeitungsmeldungen unzutreffend sind, wonach der preußische Ministerpräsident Braun an der Konferenz teilnehmen werde.

Poincare bei Hughes.

w. **Paris**, 31. Juli. Nach dem „Newyork Herald" betonte Poincare in seiner gestrigen Unterredung mit Hughes, daß weder Herriot noch irgend ein anderer Nachfolger sich im Amt halten könnten, wenn die Politik des Selbstschutzes und der direkten Erzwingung von Reparationen, die jetzt zwei Jahre hindurch bestanden hätte, eine einschneidende Aenderung erführe. Hughes brachte große persönliche Sympathien für den französischen Standpunkt zum Ausdruck, drang aber darauf, daß französischerseits das Aeußerste geschehe, um einen Ausweg aus der verfahrenen Lage zu schaffen. Poincare reise morgen nach Lüttich. Falls Hughes über Samstag hinaus in Brüssel bleiben sollte, sei die Möglichkeit gegeben, daß die beiden Diplomaten eine weitere Aussprache hätten, ehe Hughes mit deutschen maßgebenden Persönlichkeiten Fühlung nehme.

Die Repko bereitet einen Bericht über die deutschen Zahlungen vor.

London, 31. Juli. In Erwiderung auf eine Anfrage teilte Snowden im Unterhause schriftlich mit, daß die Reparationskommission auf Ersuchen der britischen Regierung einen Bericht über die verschiedenen von Deutschland nach dem Friedensvertrag geleisteten Zahlungen vorbereite, darunter auch über die Zahlungen, die in dem von der Reparationskommission am 31. Dezember 1922 veröffentlichten Bericht noch nicht enthalten sind.

Zur Militärkontrollfrage.

Paris, 31. Juli. Der Ausschuß für nationale Verteidigung, dessen Vorsitzender Paul Boncourt ist, stellte sich in dem gestern gefaßten Beschluß auf den Standpunkt, daß bei der Einstellung der alliierten Militärkontrolle in Deutschland dem Völkerbund ein entsprechendes Untersuchungsrecht übertragen werden müßte. Desgleichen verlangt der Ausschuß die Einsetzung von Kommissaren durch den Völkerbund, die in den entmilitarisierten Zonen an den strategischen Uebergangspunkten tätig sein sollen.

Die Münchener Eisenbahn-Verhandlungen nur unterbrochen.

TU. **München**, 31. Juli. Entgegen anders lautenden Meldungen ist auf Grund von Mitteilungen von unterrichteter Stelle festzustellen, daß die Eisenbahnverhandlungen nicht abgebrochen sind, sondern lediglich eine Unterbrechung der Verhandlungen vorgenommen wurde.

Verlängerung des Micum-Abkommens.

Fünftägige Kündigungsfrist. — Herabsetzung der Abgaben und Gebühren.

TU. **Düsseldorf**, 31. Juli. Heute wurde von der Sechserkommission und der Micum das bisherige Abkommen mit folgenden Aenderungen verlängert:

1. **Das neue Abkommen gilt bis zu dem Zeitpunkt, der für den Beginn der Arbeit des im Sachverständigen-Gutachten vorgesehenen Reparationszahlungsagenten bestimmt werden wird. Indessen kann die Sechserkommission vom 15. Aug. ab den Vertrag mit fünftägiger Frist kündigen.**
2. **Die Aus- nd Einfuhrabgaben sowie die Zu- und Ablaufsgebühren, die im Juli in Kraft waren, werden vom 1. August ab auf die Hälfte herabgesetzt.**
3. **Die laufende Kohlensteuer wird vom 1. August ab auf 25 Pfennig ermäßigt.**
4. **Um den Absatzschwierigkeiten, unter denen die Zechen im Monat Juli zu leiden hatten, Rechnung zu tragen, wird die Kohlensteuer für diesen Monat auf 50 Pfennig ermäßigt.**

Kündigung der Lohnordnung im Ruhrbergbau.

w. **Essen**, 31. Juli. Der Zechenverband hat an die vier Bergarbeiterverbände folgendes Schreiben gerichtet:

„Unter Bezugnahme auf die Verhandlungen am 28. ds. Mts. über die Lohnregelung auf den südlichen Randzechen kündigt der Zechenverband hiermit die zurzeit gültige Lohnordnung zu Ende August ds. Js.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund zum Washingtoner Abkommen.

TU. **Berlin**, 31. Juli. Der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Verband der Christlichen Organisationen, haben sich in ihren beiden letzten Vorstandssitzungen am 28. und 29. Juli mit dem Antrage des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, das Washingtoner Abkommen über den Achtstundentag sofort zu ratifizieren, beschäftigt. Die beiden Vorstände kamen zu dem Schluß, daß vor Erledigung des Dawesgutachtens und vor Ueberwindung der gegenwärtigen Kredit- und Finanzschwierigkeiten eine Ratifizierung des Washingtoner Abkommens nicht gut möglich sei. Man erklärte sich aber bereit, sobald die Reichsregierung zu dem Washingtoner Abkommen Stellung genommen habe, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß sie dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorlegt, der die Mängel der augenblicklichen Arbeitszeitverordnung beseitigt. Unter der Voraussetzung, daß auch die gesetzgeberischen Körperschaften des Reiches und der Länder sich zur Ratifizierung bereit erklären, war auch der Deutsche Gewerkschaftsbund damit einverstanden, daß dieses Abkommen durch Deutschland ratifiziert wird.

Der Generalstreik in Oberschlesien.

Königshütte, 31. Juli. Die Zentralstreikleitung in Kattowitz erließ gestern einen Aufruf an die gesamte Arbeiterschaft, worin Anordnungen gegeben werden, wie die Ausständigen sich zu verhalten haben. In sämtlichen Gemeinden werden Streikkomitees errichtet, die sich streng nach den Anordnungen der Zentralstreikleitung zu richten haben. Die chemischen Werke in Chorzow arbeiten auf Anordnung der Streikleitung weiter.

Voraussichtliche Kündigung des Kohlensyndikat-Vertrages zu Ende September.

TU. **Berlin**, 31. Juli. Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung zu den Beschlüssen des Kohlensyndikates erfährt, sind in den Verhandlungen die Thyssen'schen Vorschläge für die Umbildung des gegenwärtigen Syndikates von der großen Mehrheit der Mitglieder abgelehnt worden. Die Thyssen'sche Gruppe hält aber an ihrem Vorschlage fest. Infolgedessen ist bestimmt damit zu rechnen, daß für Ende September, dem nächst zulässigen Termin. der gegenwärtige Syndikatsvertrag mit der hierzu erforderlichen Mehrheit von drei Viertel der Mitglieder gekündigt wird.

Severing über die links- und rechtsradikale Bewegung.

Ein Abflauen der Bewegung konstatiert.

TU. **Berlin**, 31. Juli. Der preußische Innenminister Severing gewährte einem Mitarbeiter des Berliner Tageblattes eine Unterredung, in deren Verlauf er sich über die Richtung der links- und rechtsradikalen Parteien äußerte. Ueber die Abnahme der kommunistischen Bewegung in Preußen äußerte er sich wie folgt:

Es wurden in diesen Tagen Tausende von Zirkularen versandt, in denen sich die kommunistische Partei an frühere Mitglieder wandte, die aus irgend welchen Gründen ausgeschieden sind. Die Partei ist infolge des Ausscheidens vieler Mitglieder sehr geschwächt. Ueber die in der letzten Zeit in der Presse veröffentlichten Geheimbefehle und sonstigen Geheimdokumente äußerte sich der Minister wie folgt:

Ich habe gefunden, daß die Dokumente stark übertrieben sind. Gewiß finden vereinzelte Gewaltakte statt; aber eine Gefahr, daß diese Terrorakte eine große politische ist, besteht nicht. Offenbar steht den Kommunisten viel Geld zur Verfügung. Auf die Frage, ob die von den Kommunisten angekündigte Kampfwoche vom 27. Juli bis 3. August tatsächlich durchgeführt würde, äußerte sich der Minister dahingehend, daß nichts bekämpft werden wird. Es wäre dagegen möglich, daß am nächsten Sonntag irgendwelcher Unfug getrieben würde; dafür aber, daß große Unternehmungen geplant sind, liegen keinerlei Anzeichen vor.

Der Minister sprach sich alsdann konsequent über ein Verbot der kommunistischen Partei in Preußen aus. Ein solches Verbot wäre das letzte, was jetzt getan werden könne und würde vermutlich zu einer Minderung der kommunistischen Partei führen. Auch die rechtsradikale Bewegung in Preußen ist nach der Auffassung des Ministers Severing zweifellos im Abnehmen begriffen. Eine starke Gegenwirkung übe das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold aus. das jetzt über eine Million Mitglieder zähle und am 10. und 11. August große Kundgebungen für die Reichseinigung und die Reichsverfassung veranstalten wird.

Im Ganzen konstatierte der Minister eine erfreuliche Abflauung der radikalen und kommunistischen Bewegung.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 31. Juli. Ueber den Stand der deutsch-polnischen Verhandlungen in Wien erfahren wir von unterrichteter Seite, daß der von Käckenbeeck gefällte Schiedsspruch die Grundlage des Vertrages bilden soll, über den zurzeit in Wien noch verhandelt wird. In der Frage des Staatsangehörigkeitswechsels sind die Entscheidungen des Schiedsrichters fast durchweg im Sinne der deutschen These ausgefallen. Dabei ist vor allem die Zulässigkeit eines doppelten Wohnsitzes bejaht worden. Ferner hat der Schiedsrichter den deutschen Standpunkt anerkannt, daß die Frage des Erwerbs oder Nichterwerbs der polnischen Staatsangehörigkeit internationalen Charakter hat und dementsprechend nicht ausschließlich eine innere Angelegenheit Polens ist. Auch in den Optionsfragen hat der Schiedsrichter im Sinne der deutschen These den internationalen Charakter der Frage grundsätzlich bejaht. In der Frage, ob eine Option rechtsgültig ist oder nicht, hat er dagegen leider der polnischen These zugestimmt, wonach Personen, die rechtsgültig für Deutschland optiert haben, auf Verlangen der polnischen Behörden Polen verlassen müssen. Trotzdem besteht für die betreffenden Optanten kein Anlaß zu übereilten Schritten, da die Frage, wer gültig optiert hat und unter welchen näheren Bedingungen die Abwanderung zu erfolgen hat, einen besonders wichtigen Teil der in Wien schwebenden Verhandlungen bilden. Im übrigen steht den deutschen Behörden auf Grund des im April abgeschlossenen Abkommens für die polnischen Optanten in Deutschland dasselbe Recht zu, sodaß eine Abwanderung von über 24 000 polnischen Optanten verlangt werden kann.

Die Verfassungsfeier in Weimar.

TU. **Weimar**, 30. Juli. Das Programm für die Verfassungsfeier des Reichsbanners in Weimar am 10. August wird soeben bekanntgegeben und enthält folgende Einzelheiten: Am Sonntag vormittag 9 Uhr wird der Festakt im Deutschen Nationaltheater, der Urstätte der Verfassung, beginnen. „5 Jahre deutsche Republik" ist das Thema, über das der Schöpfer der Verfassung, Staatsminister a. D. Dr. Preuß, die Vertreter der verfassungstreuen Parteien, Loebe-Breslau (Soz.), Fehrenbach-Berlin (Ztr.), Haas-Karlsruhe (Dem.), sowie General v. Deimling sprechen werden. Es folgt dann die große Kundgebung vor dem Deutschen Nationaltheater. Außer Ansprachen des Bundesvorsitzenden und des Generals v. Deimling ist ein Vertreter der Republikanischen Partei Deutschlands — voraussichtlich der Dichter Fritz v. Unruh — als Redner vorgesehen. Nachdem eine Feier für die republikanischen Freiheitskämpfer vorangegangen ist, wird von 12 Uhr an der Vorbeimarsch der Republikaner erfolgen.

Der Aufstand in Brasilien.

eca. **Buenos Aires**, 31. Juli. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, sind die Rebellen in voller Flucht, verfolgt von den Regierungstruppen. Daneben geht in Buenos Aires das Gerücht, die Rebellen seien mit Ausnahme der Führer begnadigt worden.

Berlin, 31. Juli. Nachdem die Aufständischen gestern die Stadt Sao Paulo verlassen und die Regierungstruppen dort eingezogen sind, ist eine unmittelbare Verbindung mit dem deutschen Konsulat wiederhergestellt. Soweit sich nach den bisher vorliegenden telegraphischen Meldungen der Gesandtschaft in Rio de Janeiro und des Konsulats in Sao Paulo übersehen läßt, wurden reichsdeutsche Firmen durch den Aufstand und der Beschießung der Stadt nicht erheblich geschädigt. Ausführliche Berichte der deutschen Vertretungen in Brasilien über die Ursachen und den Verlauf der Bewegung sind unterwegs.

Santos, 31. Juli. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen zwischen Santos und Sao Paulo sind wiederhergestellt. Man glaubt, daß auch der Eisenbahnverkehr in dieser Woche wieder beginnen wird. Die Ausfuhr von Kaffee ist wieder im Gange.

Jugoslawiens Außenpolitik.

TU. **Belgrad**, 30. Juli. Der neue Minister für Aeußeres Marinovitsch erklärte, die Hauptlinien der Außenpolitik seien durch die geographische Lage des Landes, durch die Teilnahme am Weltkriege und am Friedenswerk bestimmt. Die Verwaltung verfolge die Entwicklung der internationalen Lage nach der Richtung, die ihr durch die Friedensverträge gewiesen wurde. Dies wird die stete Sorge jeder Regierung sein. Kein Regierungswechsel könne an dieser Außenpolitik etwas ändern. Es werde die Sorge der neuen Regierung sein, möglichst stark die Solidarität der Ziele der nationalen Politik mit der siegreichen Idee der demokratischen Sache in Europa zu unterstreichen. Jugoslawien sei stets ein Vorkämpfer der demokratischen Idee auf dem Balkan gewesen.

Belgrad, 30. Juli. Der König, der heute nach Veldes abgereist ist, wird nach einem kurzen Aufenthalt eine Reise durch Dalmatien unternehmen, auf der ihn Ministerpräsident Ravidavitsch begleiten wird. In der gestern nachmittag abgehaltenen Ministerratssitzung wurde beschlossen, die Skupschtina zu einer außerordentlichen Tagung einzuberufen, ferner, an die Staatsbeamten die Aufforderung zu richten, sich der strengsten Pflichterfüllung zu befleißigen. Gleichzeitig wurde beschlossen, daß die Minister den Zustand zu ermitteln haben, in welchem sie ihre Ressorts bei der Uebernahme befinden. Besondere Aufmerksamkeit soll der Bekämpfung der Korruption zugewendet werden.

Verstaatlichung der tschecho-slowakischen Bahnen

Prag, 31. Juli. Die tschechoslowakische Regierung bereitet für den 1. Januar 1925 die Uebernahme sämtlicher Privatbahnen durch den Staat vor. Zu diesem Zweck sollen bereits im Oktober Verhandlungen mit den Aktionären beginnen. Die Verhandlungen über eine Verstaatlichung der Marienbad-Karlsbader Bahn beginnen am 21. 10. Die Marienbad-Karlsbader Bahn ist eine vom Staat betriebene Privatbahn, deren Aktienkapital 12 Millionen Kronen beträgt. Während der Zeit der staatlichen Betriebsführung tauchten jährlich wachsende Defizite auf, die gegenwärtig bereits 17 Millionen Kronen betragen, also 5 Millionen mehr als das Aktienkapital. Die Aktionäre sollen nun die Aktien ohne Entschädigung an den Staat abtreten. Die durch deutsch-böhmisches Gebiet führende Aussig-Teplitzer und die vorwiegend in deutsch-böhmischem Gebiet gelegene Buschtiehrader Eisenbahn wurden bekanntlich bereits verstaatlicht.

Englische Hetze gegen die deutsche Konkurrenz.

TU. **London**, 30. Juli. Die englische Regierung hat einen Untersuchungsausschuß ernannt, der sich mit der Lage und den Aussichten des englischen Handels und der Industrie, besonders aber mit dem Ausfuhrhandel beschäftigen soll. Den Vorsitz führt Arthur Balfour. Es ist klar, daß die Ernennung eines solchen Ausschusses von großer politischer Bedeutung, besonders im Hinblick auf die wiedererwachende Agitation gegen den deutschen Wettbewerb ist, die sich in folgender politischer Formel geltend macht: Englisches Kapital für das englische Weltreich, kein Geld für die Konkurrenz.

Deutsche Kunst und Art.

Von Dr. Otto Ernst Hesse.

Die Kunst als Ausdruck der Zeit zu nehmen, als fruchtbarste Dokumentierung des Lebensstiles eines Volkes und seiner Generationen, ist eine Einstellung, die unsere gesamte Kunstwissenschaft zu beherrschen beginnt. Die rein ästhetische Betrachtung der Kunstwerke ist immer eine Angelegenheit für wenige gewesen. Die neue, mehr kulturmorphologische Aufrollung der Kunstepochen hat mehr Aussicht, ein größeres Publikum zu interessieren, denn hier wird die Kunst nur als sozusagen sichtbarstes und dauerndstes Zeugnis des Lebenswillens und Lebensgefühls vergangener Zeiten aufgefaßt, wird sie als schönste und tiefste Emanation des geschichtlichen Weges der Nation und der Nationalkultur interpretiert. Die Grenzen zu den übrigen Gebieten des Lebens fallen, die Kunst tritt in engster Gemeinschaft mit den anderen Emanationen der Volksseele und des Volksgeistes auf — spiegelt diese Gebiete, die sie einmal als Substanz aufgenommen hat, wider, sodaß sich ein beinahe vollkommenes Bild der Vergangenheit aus ihr rekonstruieren läßt.

Die Bücher, die diesen methodischen Weg gehen und so das Selbstbewußtsein der Nation pflegen und stärken, häufen sich. Hier soll von einem berichtet werden, daß besonders gut gelungen ist. E. K. Fischer hat es im Sibyllen-Verlag zu Dresden unter dem Titel „Deutsche Kunst und Art. Von den Künsten als Ausdruck der Zeiten", mit instruktiven Bildmaterial versehen, erscheinen lassen.

In einem Einleitungskapitel gibt der Verfasser Rechenschaft von der oben bezeichneten Einstellung. Fischer rückt darin von den Völkerpsychologen und Kulturmorphologen ab, die allgemeine Entwicklungsgesetze und rhythmische Wiederholungen in den Kulturabläufen finden wollen. Er wehrt sich die Evolutionisten ab, die eine große aufsteigende Linie oder gar Wellenlinien in dem Kunstgeschehen einer Nation sehen möchten. Nach Fischer gibt es „Niedergangsperioden" überhaupt nicht. „Wo gerade nicht schön gemalt wird, wird vielleicht um so herrlicher gebaut oder musiziert: neues Lebensgefühl sucht neuen Tummelplatz, neue Kunst nicht nur neue Motive, sondern vielfach mit durch diese bedingt, neues Material, in dem es sie auszudrücken vermag." Und: „So wenig man von Niedergang reden kann, ist der Begriff der Entwicklung angebracht. Die Kunst ist stets am Ziel." So wahrt sich Fischer eine Lebendigkeit, die ihr einziges Gesetz von der Absicht des Buches erhält, als deren Ziel man am besten bezeichnen kann: eine Geschichte des deutschen Lebensgefühls, des deutschen Lebensstils und damit des Deutschtums überhaupt zu geben. Wobei übrigens allerlei interessante methodische Ergebnisse herausspringen, die auch auf die reine Kunstwissenschaft zurückwirken können, wie etwa Fischers Experimentieren mit einer neuen Fühlung des Begriffes Renaissance, der heute überall ins Fließen und Wanken geraten ist.

Nachdem sich der Verfasser in einem zweiten Abschnitt eine methodische Basis geschaffen hat, indem er über „Kunstform und Ausdrucksmittel" schreibt, durchläuft er die Stadien der deutschen Entwicklungsgeschichte, indem er nacheinander folgende Themen behandelt: „Der altdeutsche Mensch in der Kunst", „Der göttliche Mensch", „Um den harmonischen Menschen", „Der Mensch des deutschen Barock", „Der Mensch des Rokoko", „Der klassisch-romanische Mensch", „Der Mensch des Impressionismus", „Der neue Mensch in der Kunst". Es ist bei der Einstellung des Verfassers selbstverständlich, daß er vom Individuellen immer zum Typischen hinstrebt, daß er hinter der Einzelpersönlichkeit immer die große Gemeinschaft sieht, deren geistiger und seelischer Vollstrecker sie ist. Darin liegt der große Wert des Buches: daß alle Kunst, daß jedes Einzelkunstwerk, als im Fluß des gesamten Volksgeschehens stehend, angesehen wird; daß auch jede überragende Künstlerindividualität als Ausdruck ihrer Zeit genommen wird; und daß das Gesamtbild der deutschen Kunst das Bild der deutschen Art, die Welt zu sehen und das Leben zu durchseelen, ergibt.

Kunst und Wissen.

Busoni über „Routine".

Ferruccio Busoni, der genialе Klavierspieler und bedeutende Komponist, der so plötzlich gestorben ist, war zwar vor den Toren von Florenz geboren, ist aber in seinem langen Leben zu einer der markantesten Erscheinungen der deutschen Musik geworden. Romanisches und Germanisches waren in seiner Persönlichkeit eigenartig verschmolzen und zu dem leidenschaftlichen Gefühl für Klangschönheit und Melodik kam ein durchdringender grübelnder Verstand, der ihn auch zu einem großen Kenner der Musikgeschichte und geistreichen Schriftsteller machte. In seinem Aeußeren hatte er nichts vom Konzertvirtuosen, nicht einmal viel vom Künstler; sondern er sah aus wie ein feinsinniger Gelehrter, wie ein tiefsinniger Philosoph. Der Musikästhetik hat er neue Wege gewiesen, und besonders fühlte er sich hingezogen zu den deutschen Romantikern, zu E. T. A. Hoffmann und Brentano. Aus dem faustischen Drange seiner Natur heraus hat er selbst einen „Faust" gedichtet. Sein ganzes Leben lang hat dieser meisterhafte Beherrscher des Klaviers die bloße Technik bekämpft; in der „Routine" sah er den größten Feind der wahren Kunst. In ewig beherzigenswerten Worten hat er sich einmal darüber geäußert. „Die Routine wird sehr geschätzt und oft gefordert." schrieb er. „Aber daß Routine mit dem Begriff der Musik überhaupt in Verbindung gebracht wird, daß sie tatsächlich vorhanden ist und überdies als eine schätzbare Eigenschaft gilt, dieses platte Faktum beweist allein, wie es mit den Anschauungen über Tonkunst steht, wie eng ihre Grenzen gezogen werden, wie wir uns von ihr abwenden. Denn Routine ist nichts anderes als die Aneignung einiger Handgriffe und deren unterschiedslose Anwendung auf alle sich bietenden Fälle. Nun denke ich mir aber die Tonkunst so, daß in ihr jeder Fall ein neuer Fall, eine „Ausnahme" sein sollte, daß in ihr jedes Problem, einmal gelöst, keine wiederholten Lösungsversuche erführe. Ein Theater der Ueberraschungen und der Einzelfälle, alles aus tiefer Menschlichkeit heraus geatmet und der großen Atmosphäre zurückgegeben, aus der es zu den Menschen steigt. Wie hilflos stünde das Heer der „Routiniers" vor diesen sanften, aber unbekämpfbaren Gewalten! Es würde in die Flucht getrieben werden und verschwinden. Routine verwandelt den Tempel in eine Fabrik. Sie zerstört alles Schöpferische, Bedeutet doch Schaffen ein Formen aus dem Nichts! Routine aber ist die Millionen-Exemplare-Werkstätte, die „kommandierte Poesie". Sie gilt, weil sie der Allgemeinheit dient, blüht im Theater, im Orchester, beim Virtuosen und in den „Kunstschulen", nämlich jenen Anstalten, welche vornehmlich zur Erhaltung der Lehrer eingerichtet sind. Man ist versucht, auszurufen: Meidet die Routine! Laßt alles ein Anfang sein, als wäre niemals ein Anfang gewesen! Wisset nichts, sondern denkt und fühlt und lernt dadurch können!"

Eine Konferenz der Dominions.

TU. **London**, 29. Juli. Im Unterhaus erklärte Kolonialminister Thomas heute auf eine Frage der Vertreter der Dominions, daß das System der Vertretung der englischen Dominions nicht befriedigend sei. Die englische Regierung sei entschlossen, das System zu ändern und hätte aus diesem Grunde die Vertreter der Dominions zu einer Konferenz eingeladen, welche wahrscheinlich im Oktober d. J. stattfinden würde.

Den Kriegsopfern zum Gedächtnis.

TU. **Berlin**, 31. Juli. Von besonderer Seite geht uns folgender Aufruf zu:

Ein Gedenk- und ein Heldentag soll der 3. August im ganzen Reiche werden. Gedenken wollen wir der Toten, der im Weltkriege gefallenen Söhne unseres Volkes. Gedenken wollen wir weiter aller derer, die im Weltkriege für Deutschlands Größe und Wohlfahrt gelitten und Opfer gebracht haben, der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, der Kolonial- und Auslandsdeutschen und überhaupt aller Deutschen, die heute jenseits der neuen Grenzen leben müssen, und nicht zuletzt der Frauen, die unter dem Druck der Hungerblockade so heroisch ausgehalten haben, und der vielen Deutschen, Greise, Kinder und Frauen, die Opfer der Hungerblockade geworden sind.

Vor ihnen, den Toten und Lebenden, beugt sich ganz Deutschland in Ehrfurcht und einmütiger Trauer. Abseits dem Lärm des Alltages gedenkt das ganze deutsche Volk in einer stillen Stunde der unerhörten und unermeßlichen Opfer eines übermenschlichen Ringens gegen eine Welt von Feinden. Es bekundet an diesem Tage seine feste Entschlossenheit, die Wunden des Krieges zu heilen und die furchtbare materielle Not zu lindern. Nicht der Lärm des Parteistreits, nicht der Gegensatz der Bekenntnisse, nicht der Hader der Klassen und Stände darf diese Helden- und Opferfeier stören. An Alle ohne Unterschied der Partei, der Klasse, des Bekenntnisses, der Weltanschauung ergeht die Aufforderung, mitzuwirken bei dieser hehren Feier. Ueber dem Hader des Tages steht das Vaterland. Im Geiste der Einigkeit, der Versöhnlichkeit, der Volksgemeinschaft muß sich das ganze Volk zusammenfinden, wie einst in den Augusttagen des Jahres 1914. In solchem Geiste ehrt Deutschland die Toten von 1914 bis 1918. In solcher Einmütigkeit liegen die Wurzeln für den Wiederaufstieg Deutschlands. Aus ihn muß erwachsen

der Glaube an die Zukunft unseres Volkes.

Eine Oberbürgermeister-Persönlichkeit.

Aus der Tätigkeit des verstorbenen Düsseldorfer Stadtoberhauptes Dr. Marx.

Ein Sohn des Rheinlands, aus einer bürgerlichen Familie am Fuße des Siebengebirges stammend, kam Wilhelm Marx, der jetzt mit 73 Jahren einem Schlaganfall erlegen ist, in seiner Laufbahn als Jurist nach Elberfeld als Landrichter. Im Jahre 1888 ging er als Beigeordneter in die städtische Verwaltung in Düsseldorf über. Hier erhielt er unter dem klugen und vornehmen Oberbürgermeister Lindemann bald ziemlich freie Hand, vor allem in der Bearbeitung der Hafenangelegenheiten. In Verbindung mit dem Industriellen Geheimrat Heinrich Lueg erkannte er bald, daß nur eine gute Ausdehnungspolitik und eine gute Verkehrspolitik die Vormachtstellung Düsseldorfs im niederrheinischen Industriegebiet ausbauen und sichern konnte. Die Bürgerschaft Düsseldorfs war damals noch nicht ganz reif für solche Pläne. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte sogar eine geldliche Beteiligung der Stadt an dem Bau einer festen Brücke und der Erschließung des linksrheinischen Oberkasseler Geländes für den Verkehr und den Wohnungsbau ab. Unter Mitwirkung des Beigeordneten Marx gründete Heinrich Lueg die Rheinische Bahngesellschaft, welche die feste Brücke schuf, das Oberkasseler Gelände zum Wohnungsbau für ein neues Stadtviertel erschloß und die elektrische Schnellbahn nach Krefeld baute. Als 1899 Oberbürgermeister Lindemann aus dem Amt schied, wurde Marx einmütig zum Oberbürgermeister gewählt. Zunächst wurden die großen Rheinufer- und Hafenbauten vollendet, und dann kamen die unvergeßlichen Jahre der großen Düsseldorfer Ausstellungen 1902 und 1904. Es waren die Ruhmesjahre der drei späteren Ehrenbürger der Stadt, Heinrich Lueg, Fritz Roeber und Wilhelm Marx. Durch eine stetige Steuerpolitik mit großen Rücklagen für magere Jahre lockte Marx ungezählte Scharen reicher Leute, besonders aus dem Industriegebiet, zu ständigem Wohnsitz nach Düsseldorf, und das Gebiet der Stadt wurde mehr als verdoppelt. Aus den Eingemeindungen von Eller, Rath, Gerresheim, Heerdt-Oberkassel und Wersten-Himmelgeist erstand Groß-Düsseldorf mit mehr als 400 000 Einwohnern. Unter voller Einsetzung seiner kraftvollen Persönlichkeit sicherte Marx für Düsseldorf den Sitz des Stahlwerksverbandes bei dessen Gründung und das neue Oberlandesgericht bei der Teilung des Kölner Oberlandesgerichts. Rastlos zimmerte er den Rohbau des neuen, beispiellos schnellen Aufblühens Düsseldorfs, wobei allerdings der ebenso schwierige innere Ausbau den Nachfolgern überlassen blieb. Die glänzenden Ausstellungsjahre hatten auch zur Folge, daß Düsseldorf die teuerste Stadt im Reich wurde, aber bei dem Blühen aller Gewerbe wurde das damals nicht so schwer empfunden. Ein großer Realpolitiker war Wilhelm Marx. Er, der nie ein Theater besuchte und für die schönen Künste kein persönliches Interesse oder Verständnis hatte, schuf seiner Vaterstadt das Schauspielhaus, damals eine Kulturtat ersten Ranges, nur um Düsseldorf groß zu machen und ihm eine herrschende Stellung unter den westlichen Großstädten zu sichern. Er erwarb vom Fiskus den staatlichen Teil des Hofgartens mit dem Schloß Jägerhof, das zur Wohnung für den Oberbürgermeister und zum Quartier für hohe Gäste umgebaut wurde. Er selbst aber lehnte es ab, die prunkvolle Dienstwohnung im Jägerhof zu beziehen.

Als Realpolitiker hatte er immer enge Fühlung mit Industrie, Handel und Gewerbe zu halten gesucht. Im November 1909 wurde die Bürgerschaft durch die Tatsache überrascht, daß der Oberbürgermeister W. Marx in den Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft Düsseldorfer Eisenbahnbedarf gewählt worden war. Das war deutlich. Marx lehnte eine Wiederwahl als Oberbürgermeister ab. Er ging zur Industrie und zu den Großbanken. Es hatten sich gegen seine Gemeindepolitik Widerstände geltend gemacht, mit denen er nicht kämpfen wollte. Bei der Abschiedsfeier sagte Marx: „Ich gehe, weil ich das Amt nicht mehr so verwalten konnte, wie ich wollte, nicht, weil ich es nicht mehr konnte, wie es andere wollten. Nur deshalb gehe ich."

Marx wurde der Vertrauensmann der Discontogesellschaft für das niederrheinische Industriegebiet und in der Folge wurde er Führer der Aufsichtsräte vieler großen wirtschaftlichen Gesellschaften. Als einer der ersten Kapitäne des Wirtschaftslebens am Niederrhein und in Westfalen gründete Marx in Düsseldorf den Industrieklub, der nicht nur eine Stätte der Erholung, sondern ein Sammelpunkt der ganzen wirtschaftlichen Welt des Westens zur Beratung aller schwierigen Fragen des Wirtschaftslebens geworden ist. Der Regierung im Reich und im Staate diente er stets mit seinem Rat und seinen reichen Erfahrungen. Er gab nach den ersten Kriegsjahren den Anstoß zu einem erfolgreichen Ausbau der Reichsgetreidestelle, und auf seinen Vorschlag wurden die geeignetsten Kräfte an die Spitze dieser wichtigen deutschen Kriegsgesellschaft berufen. Auch auf vielen anderen Gebieten war Marx unermüdlich tätig. Unvergessen wird ihm in der Bürgerschaft Düsseldorfs die Gründung des Rentnerbundes in den wirtschaftlich so schweren Jahren der Geldentwertung bleiben.

Politisch stand Oberbürgermeister Marx als einer der alten katholischen rheinischen Nationalliberalen der Deutschen Volkspartei nahe. Das unselige Ende des Krieges und die trostlosen Revolutionsjahre, die gerade in Düsseldorf sich so schwer fühlbar machten, haben auch die Lebenskraft dieses Mannes mit untergraben. Nun ist Wilhelm Marx seinen alten treuen und befreundeten Mitarbeitern in Düsseldorfs großer Zeit ins Grab gefolgt. Das Andenken an ihn wird in Düsseldorf und in der wirtschaftlichen Welt am Niederrhein und in Westfalen nie erlöschen.

Soziales.

Knappschaftsältestenwahlen.

Q Die Knappschaftsältestenwahlen auf den Gruben des Sauerlandes, Siegerlandes und des Westerwaldes werden am 10. August stattfinden, in den Bergrevieren Bayerns, Württembergs, Badens und in Hohenzollern in den Tagen vom 16. bis 19. August. Der bayerische Arbeitgeberverband hat vor einigen Tagen mit Rücksicht auf die Lage des bayerischen Bergbaues in einer Denkschrift verlangt: Zahlung des Kinder- und Waisengeldes nur noch bis zum 15. Lebensjahre, Erweiterung der Abfindungsbefugnis der Berufsgenossenschaften und Anrechnung des Hauerdurchschnittslohnes nur noch bis 30 Prozent, statt 40 Prozent. Diese Forderungen der Arbeitgeber werden von den Bergarbeiterorganisationen im Wahlkampf für die Süddeutsche Knappschaft entschieden bekämpft.

Letzte Drahtmeldungen.

Heute Einladung Deutschlands?

Paris, 31. Juli. Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas glaubt voraussagen zu können, daß morgen die Einladung an die deutsche Regierung zur Beteiligung an der Londoner Konferenz ergehen wird. Dieser Beschluß wird nach seiner Ansicht in der Sitzung gefaßt, die morgen vormittag 10,30 Uhr die Führer der Delegation in Downingstreet abhalten werden. In London nehme man an, daß die deutschen Vertreter am Sonntag zur Verhandlung bereit sein werden.

Anfragen im britischen Unterhaus.

TU. **London**, 31. Juli. Im Unterhaus wurde bekannt gegeben, daß das Parlament sich am Donnerstag der kommenden Woche bis zum 28. Oktober d. Js. vertagen werde. Macdonald versprach dem Führer der Opposition, Baldwin, noch vor der Vertagung des Hauses eine Erklärung über das Ergebnis der englisch-russischen Konferenz abzugeben. Lloyd George richtete an den Ministerpräsidenten die Frage, ob er vor der Vertagung des Unterhauses in der Lage sein würde, eine Erklärung über die Londoner Reparationskonferenz abzugeben. Macdonald erwiderte, er hoffe, über die Konferenz Näheres bekanntzugeben, wenn diese Frage an ihn am kommenden Montag wiederholt würde.

150 000 Goldmark zur Behebung der Düsseldorfer Unwetterschäden.

TU. **Düsseldorf**, 31. Juli. Der rheinische Provinzialausschuß genehmigte zur Behebung der Unwetterschäden in den Kreisen Düsseldorf und Neuß die Ausgabe von weiteren 150 000 Goldmark. In Zukunft sollen Provinzialzuschüsse bei Unwetterschäden nicht mehr bewilligt werden, wenn nachgewiesen wird, daß die Schäden durch eine Versicherung hätten gedeckt werden können.

Eine Rede des Reichsverkehrsministers.

TU. **München**, 31. Juli. Reichsverkehrsminister Oeser hielt gestern abend während seiner Anwesenheit in München vor Vertretern der politischen Parteien einen Vortrag über den Stand der Eisenbahnfragen. Die Versammlung war hauptsächlich von dem seinerzeit auf Beschluß des alten bayerischen Landtags gebildeten Eisenbahnausschuß einberufen worden, um den Bericht des Handelsministers v. Meinel über den Stand der Eisenbahnfragen entgegenzunehmen.

Scheidemanns und Leinerts Abbau beanstandet.

TU. **Kassel**, 31. Juli. Der von der Stadtverordnetenversammlung in Kassel und Hannover beschlossene Abbau der Oberbürgermeister Scheidemann und Leinert ist, wie die Telegraphen-Union erfährt, von den Regierungspräsidenten in Kassel und Hannover beanstandet worden.

Wegen Beschimpfung der Republik verurteilt.

TU. **Frankfurt**, 31. Juli. Der Vorsitzende des deutschnationalen Studentenbundes, Heinrich Schütz, hatte sich wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik zu verantworten. Er hatte in mehreren Versammlungen gegen die bestehende Staatsform und einige Regierungsmitglieder, insbesondere Severing, beleidigende Aeußerungen gemacht. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte Schütz zu 5 Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist.

Eine neue Partei-Kuriosität.

TU. **Mannheim**, 30. Juli. In Mannheim ist dieser Tage eine neue Partei, und zwar die Unabhängige national-soz. Deutsche Arbeiterbewegung gegründet worden, deren Leitmotive groß-deutsch, christlich und sozialistisch sind, und die sich auf republikanischen Boden stellt.

Fabrikbrand.

Breslau, 31. Juli. Gestern wurde die Lilienthaler A.-G. Lang u. Co. in Lilienthal bei Breslau durch ein Feuer, das durch Selbstentzündung von Putzwollballen entstanden ist, zum großen Teil eingeäschert. Das Baumwollager und Transformatorenhaus fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden ist bis zur Hälfte durch Versicherung gedeckt.

Amnestieanträge im bayrischen Landtage abgelehnt.

TU. **München**, 31. Juli. Im bayrischen Landtage wurden heute die von den Sozialdemokraten, Völkischen und Kommunisten gestellten Amnestieanträge abgelehnt.

Selbstmord.

TU. **Danzig**, 31. Juli. Von auswärts, wahrscheinlich aus Polen, war ein Paar in einer Pension abgestiegen. Unmittelbar nach ihrer Ankunft nahmen die beiden Unbekannten gemeinsam Gift in der Absicht, aus dem Leben zu scheiden. Als man auf den Vorfall aufmerksam wurde, war der Mann bereits tot. Die Frau konnte noch lebend ins Krankenhaus gebracht werden. Ueber die Persönlichkeit der Unglücklichen konnte bis jetzt nichts festgestellt werden.

Entlassung zweier Bankdirektoren wegen Inkorrektheiten.

Wien, 31. Juli. Wie die Wiener Mittagszeitung von dem Vizepräsidenten der Wiener Kaufmännischen Bank erfährt, wurden nach der gestrigen Generalversammlung der Bank die Direktoren Herfeld und Mosa wegen Inkorrektheiten in Kreditangelegenheiten sofort entlassen. Die Bank sei durch Manipulationen in keiner Weise geschädigt.

Feuersbrunst in der Universität Löwen.

TU. **Brüssel**, 31. Juli. Durch eine Feuersbrunst ist der größte Teil der Universität von Löwen zerstört worden, insbesondere das chemische Laboratorium. Der Schaden ist sehr groß.

Fabrikeinsturz durch Regen.

TU. **London**, 31. Juli. Nach einer Meldung aus Bombay ist infolge der schweren Regengüsse der letzten Zeit ein großer Teil der Baumwollfabrik von Ahmedabad eingestürzt, während die Belegschaft arbeitete. 26 schwer verletzte Arbeiter wurden dem Hospital zugeführt, während 60 noch unter den Trümmern begraben liegen.

Ermordung eines griechischen Bürgermeisters an der bulgarischen Grenze.

Athen, 31. Juli. Die Blätter berichten, daß der griechische Bürgermeister eines Dorfes bei Stammaka an der griechisch-bulgarischen Grenze am vorigen Donnerstag von zehn Bulgaren ermordet wurde, die Bomben gegen sein Haus warfen. Die bulgarische Regierung drückte, wie verlautet, ihr Bedauern über den Zwischenfall aus und sagte die Bestrafung der Schuldigen zu.

Verurteilung wegen Verrats militärischer Geheimnisse.

Von dem Strafsenat des Stuttgarter Oberlandesgerichts wurde der Sattler Port zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und der Gelegenheitsarbeiter Riedinger zu einem Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust und der Gefreite bei der Reichswehr Stroh zu 4 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt wegen Verrats militärischer Geheimnisse. Die Verurteilten hatten einer französischen Nachrichtenstelle wichtiges militärisches Material aus Deutschland übermittelt.

Leipzig, 31. Juli. Der Staatsgerichtshof hat heute die Ablehnungsgesuche gegen den Landgerichtsdirektor Vogt für unbegründet erklärt und die Beschwerden gegen die Durchsuchung im Reichstag und Landtag verworfen.

eca. **Brüssel**, 31. Juli. Das Parlament hat einstimmig das Mandat Belgiens über die ehemals deutschen Kolonien Ruanda und Urandi, das der belgischen Regierung durch den Völkerbund angetragen wurde, angenommen.

eca. **London**, 31. Juli. Am 4. August wird in Prag der internationale Kongreß der Grubenarbeiter tagen, auf dem die Engländer eine internationale Regelung der Arbeitszeit nach Maßgabe des darin am günstigsten stehenden Landes fordern wollen.

Mexiko, 31. Juli. Das Auswärtige Amt teilt mit, daß Mexiko die Sowjetrepublik Rußland anerkannt hat.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: Dr. H. Riedel; für Lokales, Sport und Letzte Nachrichten: Ernst Henke; für Provinzielles, den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: J. V. E. Henke; für Inserate und Reklamen: Emil Willich, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Nach beendetem Sommerwaren-Ausverkauf

bringen wir die noch vorhandenen Bestände

Damen- u. Kinder-Konfektion, Waschstoffe, Sommer-Trikotagen

um vollständig damit zu räumen

zu Verlustpreisen zum Verkauf.

Keine Prozente, sondern radikaler Preisabbau.

Keine Prozente, sondern radikaler Preisabbau.

Gebrüder Abraham, Bochum

Brück- und Heinrichstr.-Ecke

SAISON-AUSVERKAUF

Unser heutiges **III. Angebot** überbietet alles bisher Dagewesene!

Preise in Billionen-Mark. **Ueberzeugen Sie sich selbst.** Preise in Billionen-Mark.

Damen-Konfektion

Mousselin-Kleider imit., nette Ausmusterung 4.75, **3.50**

Voile-Kleider weiß, vorzügliche Qualität, moderne Machart 6.75, **5.90**

Voile-Kleider farbig, entzückende Muster 9.50, **7.50**

Frotté-Kleider Schotten und Streifen, aparte Farbenstellungen **11.50**

Damen-Konfektion

Jumper-Blusen Voile und imit. Mousseline, schöne Muster ... 2.95, **2.50**

Weiße Blusen prima Schweizer Voil-Voile, lange Aermel, hübsche Machart 6.95, **4.95**

Kostüm-Röcke Frotté, moderne Streifen 4.50, **3.75**

Jacken-Kleider Donegal und reinwoll. Cheviot, moderne Machart. 26.50, 22.50, **17.50**

Damen-Konfektion

Donegal-Mäntel Damen- und Backfisch-größen, nur gute Qualitäten 15.00, 12.50, **9.75**

Covercoat-Mäntel Gürtel- und Bindeform, beste Verarbeitung, 19.50, 17.50, **12.50**

Damen-Regen-Mäntel Gummi und Loden 24.50, **19.50**

Ein Posten Strickwesten reine Wolle mit Seide, Kimonoform, viele Farben **3.75**

Herren-Artikel

Herren-Oberhemden gestr. Perkal, mit Klappmanschetten und passendem Kragen, gute Qualität 5.90, **4.90**

Herren-Oberhemden weiß Renforcé, prima Rieffalteneinsätze, mit steifen Manschetten, vorzügliche Ware **6.90**

Herren-Oberhemden farbig, extra gute Qualität, mit 2 passenden Kragen, neueste Muster **9.50**

Selbstbinder große Auswahl, schöne Formen und Farben ... 1.25, **0.95**

Selbstbinder in guten Qualitäten, aparte Dessins 1.95, 1.75, **1.45**

Strickbinder gute Muster, große Auswahl, besond. preiswert . 0.55, **0.35**

Schleifenbinder moderne Ausführungen 0.75, **0.60**

Hosenträger gutes Gummiband mit Leder- und Baumwoll-Patten 0.95, 0.70, **0.55**

Sockenhalter 0.55, **0.35**

Garnituren bestehend aus Hosenträgern, Sockenhaltern u. Aermelhaltern, alles passend Ia. Seidengummiband **2.25**

Trikotagen

Ein Posten Damen-Schlupfhosen alle modernen Farben, teilweise sogar Florware, **Besonderes Ausnahme-Angebot!** **0.75**

Ein Posten Einsatzhemden Macco, mit schönen gestr. Einsätzen, gute Qualität **Besonderes Ausnahme-Angebot!** **1.95**

Herren-Macco-Jacken haltbare Qualität 1.95, **1.60**

Herren-Macco-Hemden Doppelbrust, ägyptisch Macco 2.90, **2.55**

Herren-Untergarnituren weiß und farbig, Jacke und Hosen 6.90, **4.50**

Damen-Unterhemdchen 90 cm lang, fein gewebt **0.75**

Ein Posten Kinder-Zipfelmützen schöne Muster, Kunstseide und Baumwolle 0.58, **0.38**

Festons

Barmer Bogen gute Qualität ..... Meter 0.05, **0.02**

Barmer Bogen mit Hohlsaum und Loch ..... Meter 0.08, **0.07**

Festons bis 3 cm breit, zum Aussuchen ..... Meter 0.15, **0.09**

Festons bis 6 cm breit, und passende Durchsätze zum Aussuchen ..... Meter **0.20**

Zwirnspitze schmal ..... Meter 0.05, **0.03**

Klöppel- und Zwirnspitzen mittlere Breiten ..... Meter **0.20**

Ein Posten Tüll-Spitzen verschiedene Breiten ..... Meter **0.15** **Besonderes Ausnahme-Angebot!**

Ein Posten Taschentücher ..... 0.15, 0.10, **0.05** **Besonderes Ausnahme-Angebot!**

Baruch

Bongard- u. Kortumstr.-Ecke.

Deutscher Begräbnis-Versicherungsverein

Berlin NW. 7, Mittelstraße 60.

Unter Reichsaufsicht.

Den geehrten Bewohnern von Bochum und Umgegend zur gefl Kenntnis, daß wir mit dem heutigen Tage in **Bochum**, Albertstraße 31, parterre rechts, eine

General-Agentur

für Bochum, nähere und weitere Umgegend errichtet haben. Unser Bestreben ist, dem Einzelnen wie der Familie Schutz vor Not durch wertbeständige Versicherung für Bestattung (Sachleistung und Bargeldzahlung) zu gewähren. Die geringe Beitragszahlung ermöglicht einem Jeden im Alter von 7—80 Jahren den Beitritt. Der Deutsche Begräbnis-Versicherungsverein übernimmt die kostenlose Beerdigung seiner Mitglieder und zahlt Barbeträge aus Keine Wartezeit, keine ärztliche Untersuchung, nur 10 Jahre Beitragszahlung.

Auskunft wird erteilt und Anmeldungen entgegengenommen in der Geschäftsstelle

Bochum, Albertstr. 31, part. rechts,

Fernsprecher **Bochum 938.**

Ein Lichtblick

in trüber Zeit, wenn man heute einen guten Tropfen billiger kauft wie im Jahre 1914.

Offeriere:

einschl. Steuer u. Glas

Weinbrand-Verschnitt 3/4 Ltr.-Fl. **2,00**
Weinbrand-Verschnitt 1 „ „ **2,50**

Französischer Cognac
Martin Jeune . . . 3/4 „ „ **3,00**
Martin Jeune „Gold“ 3/4 „ „ **4,00**

Winkelhausen
Alte Reserve . . . 3/4 „ „ **4,00**

Scharlachberg
Verschnitt . . . . 3/8 „ „ **1,50**
Verschnitt . . . . 3/4 „ „ **3,00**
Gold . . . . . 3/8 „ „ **2,50**
Gold . . . . . 3/4 „ „ **5,00**
Meisterbrand . . . 3/8 „ „ **3,00**
Meisterbrand . . . 3/4 „ „ **6,00**

Die Preise verstehen sich in Bill.-Mk.

A. Barenberg

Rottstr. 8/10 **Bochum** Fernspr. 244

Int mes Theater, Bochum.

Großes Sport-Programm **Rennfahrer Walter Schölliners**

Internationales

Damen-Radrennen

Sportlich beste Nummer der Welt.

Außerdem weitere

6 Attraktionen.

Eintritt 1 00 Bill.-Mk. **Eintritt 1,00 Bill.-Mk.**

Getränke: Kaffee, Bier, Wein u. s. w.

Beginn: **Abends 8 Uhr.** **Sonntag 2 Vorstellungen.**

Wörishofener

Entfettungstee

Wörishofener Kräuterhaus

R. Marnach, Viktoriastr. 3.

Leinöl

Sämtl. Farben und Lacke stets zum billigsten Tagespreis.

Lackfarbe

1/1 kg. Büchse 1,200 Bill.-Mk.

C. Bohlmann

Kortumstr. 4.

Glauben Sie den Aerzten!

Diese verordnen das altberühmte Köstritzer Schwarzbier. Unterernährten, Lungenkranken, Erschöpften, Blutarmen, Nervösen, allen, die einer kräftigen Nahrungszuführung bedürfen, Rekonvaleszenten nach schweren Krankheiten, Magenleidenden, mit chronischer Verdauungsschwäche und vor allem stillenden Müttern. Aber nicht nur für Kranke, sondern auch für Gesunde ist dieses vollwürzige, schmackhafte Bier in Bezug auf Nährwert und Bekömmlichkeit ein willkommenes Hausgetränk. Herb, appetitanregend, nicht süß. Man erhält Köstritzer Schwarzbier bei:

Karl Schepp, Flaschenbiervertrieb, Bochum, Mauritiusstraße 17, Fernruf 2491.

Altenbochum: Wilhelm Hochland, Wilhelmstraße 38, Fernruf 3728.

Gerthe: Otto Gries, Ledigenheim.

Langendreer: H. Zieh, Gasstraße 9, Telefon Amt Witten 1257

und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften.

Jede Hausfrau weiß,

daß loses Puddingpulver

weit billiger

ist als das in Paketen.

Solange Vorrat, empfehle:

Creme Pulver Pfund 0,60
Rote Grütze Pfund 0,80

A. Barenberg Bochum

Rottstr. 8-10. Fernspr. 244.

Großer Wagen-Verkauf!

Elegante Jagdwagen und Geschäftsfahrer mit Autoverdeck, Dogcarts, Sportwagen, Lonneau, Landauletsowie Brotwagen und offene Kastenwagen stehen wieder billigst zum Verkauf.

Wagenfabrik **Sticht**, Hattingen.
5 Minuten vom Bahnhof Blankenstein-Ruhr.
Telefon 428.

Chemische Fabrik Walther Bosch

G. m. b. H. / Telephon 19 / Bochum

bietet an ab Fabrik Hermannshöhe 20:

Amerikan. Autobenzin 0.730 / 0.740. Autoöl-Raffinat 5—7. Wasserstoff und Sauerstoff.

Technische Oele und Fette

aller Art für die Maschinenschmierung zu den billigsten Tagespreisen sofort lieferbar.

Kleines schönes

Herrenzimmer

anstelle ich jetzt Zeitgemäß allerbilligst. Jetzt ist die günstigste Zeit zum Einkauf. verfäumen Sie nicht die Besichtigung.

Wreschner

Möbelgeschäft

Dortmund, Prinzenstr. 11.

Nr. 110. Zweites Blatt. Bochumer Zeitung **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Freitag. 1. August 1924.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 1. August.

Selbstverwaltungs- und Auftragsangelegenheiten

Begriff und Verhältnis von Selbstverwaltungs- und Auftragsangelegenheiten sind außerordentlich stark umstritten. Die jetzt wohl allgemein anerkannte Unterscheidung beruht auf den bahnbrechenden Arbeiten des Staatsministers Drews.

Uebertragung als Selbstverwaltungsangelegenheit bedeutet, daß die Entscheidung darüber, ob etwas, was und wie es geschehen soll, ausschließlich der freien Entschließung des Selbstverwaltungskörpers überlassen ist; der Staat hat den Organen des Selbstverwaltungskörpers gegenüber keinerlei sachliches Anweisungsrecht, eine Angelegenheit so oder so zu behandeln; die Angelegenheit hört auf, Staatsangelegenheit zu sein. Für alles, was geschieht oder nicht geschieht, trägt nicht mehr die Staatsregierung gegenüber dem Landtag, sondern beispielsweise bei Selbstverwaltungsangelegenheiten der Provinzialverbände nur die Provinzialverwaltung gegenüber dem Provinziallandtag die Verantwortung.

Uebertragung als Auftragsangelegenheit bedeutet, daß die Ausführung in den betr. Angelegenheiten nicht mehr durch Beamte und Behörden des Staates, sondern des Selbstverwaltungskörpers vorgenommen wird; die Angelegenheit bleibt aber Staatsangelegenheit. Die Organe des Selbstverwaltungskörpers sind verpflichtet, den Anweisungen der zuständigen Staatsbehörden darüber, ob etwas, was und wie es geschehen soll, Folge zu leisten. Nur insoweit sie keine spezielle oder generelle Anweisung erhalten haben, haben sie nach eigenem pflichtgemäßen Ermessen zu handeln. Die Staatsregierung trägt gegenüber dem Landtag die volle Verantwortung für alles, was geschieht und nicht geschieht, insbesondere auch dafür, daß die nötigen generellen und speziellen Anweisungen stets rechtzeitig erteilt werden. Der Einflußbereich der mit der Ausführung betrauten Organe der Selbstverwaltungsverbände ist mithin in diesen Fällen viel geringer als bei der Uebertragung als Selbstverwaltungsangelegenheit.

Die Begriffsmerkmale der Selbstverwaltungs- und Auftragsangelegenheiten werden bestimmt durch das Maß der eigenen Verantwortung der Gemeinden auf der einen und das Maß der staatlichen Einwirkung auf der anderen Seite. Selbstverwaltungsangelegenheiten sind daher Gemeindeangelegenheiten bleiben Reichs- und Staatsangelegenheiten.

D **Abbau des behördlichen Aufgabenkreises.** Nachdem das Reich, der Staat und die Gemeinden sich schon seit Monaten mit dem Abbau des Personals beschäftigen, folgt jetzt langsam seitens der Regierung ein Abbau der Aufgaben.

Zuerst erfolgte die Aufhebung der Wuchergerichte, die zwar eine wesentliche Entlastung nicht brachte, da die Wucherpolizei bestehen bleibt und die Bearbeitung und Aburteilung der Strafsachen nunmehr durch die Schöffen- u. Landgerichte erfolgen muß. Anders verhält es sich schon mit der Aufhebung der Verordnung über Handelsbeschränkungen vom 13. Juli 1923, wodurch der Handel zum größten Teil freigegeben und eine wesentliche Entlastung der Handelserlaubnisstelle eingetreten ist. Zu einer Aufhebung der Preisprüfungsstellen, die seitens der Kaufmannschaft schon seit längerer Zeit erstrebt worden ist, hat sich die Regierung dagegen noch nicht entschließen können.

✻ **Die Versammlungen am 3. und 11. August.** Laut einer Mitteilung des hiesigen Büros für Zivilangelegenheiten an das Besatzungsamt bedürfen alle für den 3. und 11. August geplanten Versammlungen jede für sich der Genehmigung der Besatzungsbehörde. Von einer allgemeinen Zulassung solcher Versammlungen durch die Besatzungsbehörde ist dem Büro für Zivilangelegenheiten nichts bekannt.

✻ **Die Umstellung auf Goldmark.** Vom Reichsjustizministerium ist ein Entwurf zu einer dritten Verordnung zur Durchführung der Verordnung über Goldbilanzen fertiggestellt worden, nach dem die mit der Umstellung der handelsrechtlichen Körperschaften auf Goldmark verbundenen Notariats- und Gerichtskosten herabgesetzt werden sollen. Ueber die Höhe der Herabsetzung schweben noch Verhandlungen. Die Industrie- und Handelskammer Dortmund hatte sich zugleich im Namen der Industrie- und Handelskammer Bochum, Duisburg-Wesel, Essen und Münster vor einiger Zeit in einer Eingabe an die zuständigen Behörden dafür ausgesprochen, daß Gerichtskosten bei der Umstellung überhaupt nicht erhoben werden.

k. **Die großen Ferien.** Mit dem heutigen Tage beginnen die großen Schulferien für alle Schulen, die höheren sowohl als auch für die Volksschulen. Sie enden mit Dienstag, 9. Sept., an welchem Tage der Unterricht an sämtlichen Schulen wieder einsetzt. Der Ferienbeginn, der so lange ersehnt wurde, ist natürlich für jedes Kinderherz Anlaß genug, für diese langen Wochen des süßen Nichtstuns allerlei Pläne zu schmieden, um die Zeit bis zum Schulanfang so angenehm und so abwechslungsreich wie möglich zu verbringen. Nicht allen ist es beschieden, in die Ferne zu schweifen, viele, ja die meisten müssen hier bleiben, weil es die knappen Mittel des Elternhauses nicht erlauben. Aber unsere Jugend läßt sich dadurch nicht beirren, ihr nie versiegender Humor weiß sich schadlos zu halten. Wozu hat man denn Rucksack und Wanderstock? Flugs werden diese aus der Ecke ans Tageslicht befördert, gilt es doch hinauszueilen in die nähere Umgegend, in die Ruhrberge, das Sauerland und vielleicht sogar noch für einige Tage an den Rhein! Je sorgloser unsere Schulpflichtigen die Ferien verbringen, je mehr sie in diesen Wochen ihren Körper durch Wanderungen stählen, umso besser für sie. Gerade unseren Großstadtkindern ist eine recht ausgiebige Erholung zu gönnen. Darum mit ihnen so oft als möglich in Licht, Luft und Sonne. Frohe Lieder sollen aufsteigen, aus Freude an der im sommerlichen Schmuck dastehenden Natur. Auch die engere Heimat bietet ja soviel Schönheiten und Reize, man soll sie nur, mit dem Wanderstab in der Hand, kennen lernen, dann wird auch denen, die die wirtschaftlichen Verhältnisse mehr an den Ort binden, das Herz weit werden. Wir Aelteren erinnern uns ja gern der goldnen Ferienzeit, möchten auch diese kommenden Wochen für unsere Jugend im späteren Alter zu einer Quelle glücklicher Erinnerungen werden!

□ **Bezahlung der Schulstunden an den bergmännischen Berufsschulen.** Der Deutsche Bergarbeiterverband hatte eine Eingabe an den Zechenverband gerichtet, worin die Bezahlung der in die Schichtzeit fallenden Schulstunden an den bergmännischen Berufsschulen gefordert wurde. Diesem Ersuchen ist nunmehr entsprochen worden. Vom Oberbergamt in Dortmund erhielt der Alte Verband ein Schreiben, wonach sich der Zechenverband entschlossen hat, seinen Mitgliedern zu empfehlen, die ausfallenden Arbeitsstunden nicht vom Lohne zu kürzen. Diese Regelung soll rückwirkend ab 1. Juli gelten.

k. **Was gibt es für Ferienwetter?** Ueberall hört man diese Frage. Der Monat Juli hat uns mit seiner Witterung nicht gerade großes Vertrauen eingeflößt. Das leidige Wetter mit dem läßt sich nicht spaßen. Man weiß nicht, was man in den Ferien anziehen soll. Neue Kleider verschaffen, das geht nicht. Dazu mangelt es an Geld. Sehen wir einmal, was der „100-Jährige" uns über den August sagt: Anfangs warm, dann unfreundlich bis zum 11., vom 12. bis 30. schönes Wetter; darauf veränderlich. Wer seine Kleidung hierauf einstellt, wird wohl nicht in Verlegenheit kommen. Die notwendigen Kosten der Reise muß man sich berechnen und dann sich bescheiden nach der Decke strecken.

Q **Landesversicherungsanstalt Westfalen.** Der Ausschuß der Landesversicherungsanstalt Westfalen hielt in der Heilstätte Helterfen bei Lüdenscheid eine Sitzung ab. Aus den Beratungsgegenständen ist folgendes hervorzuheben: Nach Durchführung des Beamtenabbaues ist der Personalbestand zahlenmäßig auf den Stand vom 1. 1. 1914 zurückgeführt. Der Geschäftsbetrieb hat aber gegenüber der Vorkriegszeit insgesamt erheblich zugenommen. Die Zahl der laufenden Renten betrug am 1. 7. 1924 93 752 (39 081), also fast das 2½ fache der Vorkriegszeit. Die gesamte Rentenlast beträgt 1924 rund 19 100 000 Mk. (6 300 000 Mk.), sie hat sich also verdreifacht. Demgegenüber sind die Beitragseinnahmen im 1. Halbjahr 1924 auf 8 500 000 Mk. (7 600 000), also nur um 12 Proz. gestiegen; im 2. Halbjahr wird die Steigerung auf rund 30 Prozent geschätzt. Was das Heilverfahren anlangt, so waren im 1. Halbjahr 1924 7831 (6500) Anträge zu bearbeiten. Es mußte eingeschränkt werden durch Aufgabe der Behandlung solcher Geschlechtskranker, die als Krankenkassenmitglieder der Fürsorge ihrer Krankenkasse überlassen werden konnten. Die Beratung der Geschlechtskranken durch die Beratungsstellen und die Behandlung der einer Krankenkasse nicht angehörenden geschlechtskranken Versicherten wird in vollem Umfange fortgesetzt. In den Heilstätten des Caritasverbandes in Nordkirchen und Langenhorst befinden sich zurzeit 180, in der Waldschule Senne 300, im Cecilienstift Lippspringe 60 Kinder. Die Bekämpfung der Tuberkulose im Kindesalter zeitigt günstige Erfolge. Zurzeit sind 446 tuberkulose Invaliden in Pflege gegenüber 461 in der Vorkriegszeit. Nach Beendigung der Beratungen fand eine Besichtigung der Volksheilstätte statt. Sie ist von der Versicherungsanstalt am 1. 10. 1915 erworben, während des Krieges aber von der Heeresverwaltung als Lazarett benutzt worden. Im Sommer 1919 wurde sie von der Versicherungsanstalt wieder in Betrieb genommen. In den letzten Jahren sind größere Um- und Erweiterungsbauten vorgenommen worden. Die Besichtigung ergab volle Befriedigung der Teilnehmer über den zeitigen Zustand der Heilstätte. Im Herbst werden die Neuwahlen zum Ausschuß stattfinden.

✻ **Eine wichtige Entscheidung,** die alle Mieter und Vermieter interessieren dürfte, hat das Landgericht Hagen kürzlich gefällt. Einem Hausbesitzer in Haßlinghausen hatte das Wohnungsamt ein Notwohnung beschlagnahmt und einen Mieter zugewiesen. Obgleich eine Notwohnung nicht länger als zehn Tage beansprucht werden darf, beantragte das Wohnungsamt beim Mieteinigungsamt die Festsetzung eines Mietvertrages zwischen Vermieter und Mieter. Da das Mieteinigungsamt indessen dieses Verlangen ablehnte, weil es anerkannte, daß der Hausbesitzer die Räume selbst benötigte, erhob das Wohnungsamt gegen das Mieteinigungsamt Klage beim Landgericht Hagen. Dieses hat nun die Klage des Wohnungsamtes zurückgewiesen mit der Begründung, daß es versäumt worden sei, vor der Wiederinanspruchnahme einer Notwohnung vorher das Mieteinigungsamt anzurufen. Die Wohnung muß nunmehr geräumt werden.

✻ **Die Abnahme des Tageslichtes** macht sich auch bei ganz klarem Himmel besonders abends gut bemerkbar. Der sogenannte „Dämmerungsbogen" im Norden ist nur wenig mehr zu sehen, um in wenigen Tagen vollständig zu verschwinden, womit dann gleichzeitig die Zeit der „hellen Nächte" für dieses Jahr wieder aufgehört hat.

✻ **Abfindung von Versorgungsanwärtern.** Die Inhaber von Zivilversorgungsscheinen, Zivildienstscheinen und Beamtenscheinen können nach der Verordnung der Reichsregierung vom 30. Oktober 1923 (Reichsgesetzblatt I S. 1050) in Verbindung mit der Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 20. Mai 1924 auf Antrag gegen Rückgabe des betr. Scheines eine einmalige Entschädigung erhalten, wenn sie auf Grund der Personalabbauverordnung ohne Wartegeld oder Ruhegehalt entlassen sind oder noch werden. Die einmalige Entschädigung beträgt 2000 Goldmark. Die Verordnung findet auch Anwendung auf die Inhaber der obengenannten Versorgungsscheine, die beim Inkrafttreten der Personalabbauverordnung, das ist der 31. Oktober 1923, bei Behörden vorgemerkt waren. Die Anträge von den bereits entlassenen und den vorgemerkten Versorgungsanwärtern sind unter Beifügung des betr. Versorgungsscheines, einer Bescheinigung der Behörde über die erfolgte Entlassung oder der etwaigen Vormerkungsbenachrichtigungen bis zum 31. August 1924 bei dem Versorgungsamte zu stellen, in dessen Bereich der Versorgungsanwärter wohnt. Später entlassene Versorgungsanwärter sowie Soldaten der Wehrmacht müssen den Antrag innerhalb von drei Monaten nach der Entlassung ebendort stellen.

⊙ **Ferienreisende nach Norddeich.** Die Reichseisenbahnverwaltung teilt mit, daß für die Reisenden, die den Ferienzug 23 und den Nachzug dazu am 2. August nach Norddeich benutzen, ein Dampfer von Norddeich nach Juist fährt, der von Norddeich abends gegen 10½ Uhr abfährt und um 12 Uhr nachts die Insel Juist erreichen wird. Voraussetzung bleibt, daß Wind und Wetter die Fahrt zulassen.

✻ **Vorsicht beim Obsteinmachen!** Zur Zeit des Obsteinmachens gilt immer wieder aufs neue die Mahnung: Keine Zinkgeräte bei der Herstellung und Aufbewahrung von Fruchtsäften, Fruchtsirupen, Obstkraut, Marmeladen oder von sonstigen säurehaltigen Nahrungs- und Genußmitteln verwenden! Die in und mit Zinkgeräten hergestellten Zubereitungen nehmen infolge des Säuregehaltes Zink auf und werden hierdurch mehr oder weniger ungenießbar und gesundheitsschädlich. Eine Entfernung des Zinks ist meist nicht mehr möglich. Nur bei ungezuckerten Fruchtsäften — und auch bei diesen nicht in jedem Falle — vermag der erfahrene Chemiker nach genauer Feststellung der aufgenommenen Zinkmengen das schädliche Metall zu entfernen. Also grundsätzlich nur Glas-, Porzellan-, gutemaillierte oder vorschriftsmäßig verzinnte Geräte beim Verarbeiten säurehaltiger Nahrungs- und Genußmittel verwenden!

Q **Gespannte Lage im Baugewerbe.** Der Arbeitgeberverband im Baugewerbe für Rheinland und Westfalen hat den am 22. Juli gefällten Schiedsspruch abgelehnt. Die Arbeitnehmerorganisationen haben beschlossen, in Teilstreiks ihre Lohnforderungen durchzusetzen. So ist über eine Baustelle in Bochum bereits die Sperre verhängt worden.

✕ **Geduld am Fernsprecher!** Der Buchhalter einer Firma in Mülfort, der bei einem Anruf des Fernsprechamts am 2. April 1919 nicht die richtige Verbindung erhalten hatte, drehte in der Erregung die Kurbel des Apparates seiner Firma so rasch und so oft, daß durch den erzeugten heftigen Weckstrom im Fernsprechamt Rheydt starke Knallgeräusche erzeugt wurden. Eine Telephonistin wurde am Ohr verletzt und verlangte deshalb im Wege der Klage von der Firma Ersatz für den ihr erwachsenen Schaden. Die Ansprüche der Klägerin sind, soweit sie auf vertragliches Verschulden gestützt sind, in allen Instanzen dem Grunde nach als berechtigt anerkannt worden, und das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts Düsseldorf nunmehr in diesem Umfange bestätigt, weil die Befolgung der Fernsprechvorschriften (Kurbel langsam drehen!) zu den Vertragspflichten des Fernsprechteilnehmers gehöre. Der Teilnehmer hat übrigens nach § 278 B. G. B. auch für Zuwiderhandlungen seiner Angestellten einzustehen. Wegen des außervertraglichen Verschuldens der Firma (die Klägerin verlangt 2000 Mark Schmerzensgeld) bedarf es noch einer Feststellung, ob der Beklagten das fahrlässige Verhalten ihres Buchhalters bekannt war. Also Geduld am Fernsprecher, auch wenn man einmal nicht gleich die gewünschte Verbindung erhält!

♫ **Hoffmannsches Konservatorium.** Herr Otto Enke, Lehrer der Ausbildungsklasse am Hoffmannschen Konservatorium, wirkte in den letzten auswärtigen Konzerten der Bläser-Kammermusikvereinigung des Bochumer Stadtorchesters erfolgreich als Pianist mit.

Die Oberbayerischen Bierfeste im Bunten Theater erfreuen sich eines ständig wachsenden Besuchs durch das hiesige Publikum. Die auftretenden Künstler, sowie der drollige „Seppl", der durch seinen derben Humor die Lachmuskeln der Besucher reizt, sorgen für die richtige Stimmung. Mit der Verpflichtung des Quartettvereins „Rheingold" Bochum, der Dienstag abend im Bunten Theater erstmalig auftrat, hat die Direktion einen guten Griff getan. Das Material dieses aus 16 Herren bestehenden Quartetts ist hervorragend zu nennen. Sämtliche Darbietungen fanden lebhaften Beifall. Man kann nur wünschen, daß sich das Gastspiel bald wiederholt.

□ **Gründung eines Schüler-Turn- und Schwimm-Vereins an der Oberrealschule I.** Schon vor Pfingsten war an der Oberrealschule I der Gedanke aufgetaucht, einen Schüler-Turn- und Schwimm-Verein ins Leben zu rufen, und die Vorarbeiten hatten begonnen. Die in den Zeitungen besprochene Anregung des Unterrichtsministers Boelitz, die Schüler zur Betätigung in den Leibesübungen außerhalb des Schulturnens in Vereinen anzuregen, bestärkte den gefaßten Beschluß, und so fanden sich denn über 200 Schüler mit Erlaubnis ihrer Eltern dafür zusammen. Es ist eine Turnabteilung und ein Schwimmabteilung gegründet. Vorstand, Turn- und Schwimm-Warte sind Schüler der oberen Klassen. Den Ehrenvorsitz hat Direktor Dr. Reismann. Der Verein hat sich die Aufgabe gestellt, den guten Ruf der Anstalt in Bezug auf Leibesübungen, wie er ja auch in Bielefeld wieder gewahrt worden ist, auszubauen und zu erhöhen. Vor allem wird auch dem Schwimmsport von den Schülern das lebhafteste Interesse entgegengebracht. Der Verein muß allerdings auf Verständnis und Entgegenkommen der maßgebenden städtischen Behörden rechnen, um sich entfalten und seine Ziele erreichen, seine Uebungen abhalten zu können; das gilt besonders für die Schwimmabteilung, deren Ausbildung Stud.-Ass. Kleine-Doepke übernommen hat. Hier sollen die Schwimmarten, Springen, Wasserspiele und Rettungsschwimmen geübt werden, in der Turnabteilung soll den Schülern möglichst auch das Wichtigste aus der Gerätekunde, der Physiologie des Turnens und die notwendigste Kenntnis über die erste Hilfe bei Unglücksfällen vermittelt werden. Ein ärztlicher Turnerfreund, etwa ein früherer Schüler der Anstalt, fände hier eine dankbare Aufgabe. Turnlehrer der Anstalt überwachen und leiten die Uebungsstunden. Möge der Verein Gesundheit und

---

Das Schwert von Thule.

Roman von **Leontine von Winterfeld-Platen.**

(Nachdruck verboten.)

9) Mit schweren, müden Schritten stieg Heilwig die Treppe zu ihrem kleinen Schlafgemach empor. Es summte und rauschte in ihrem Kopf von hundert wehen, ringenden Gedanken. Als sie oben die Tür geöffnet hatte, blieb sie erschrocken stehen auf der Schwelle. Denn in ihrem weißen Himmelbett, dessen Gardinen weit zurückgeschlagen waren, lag Elisabeth mit geschlossenen Augen. Ein bleiches, schmales Gesichtlein umrahmten die dichten, schwarzen Haare, und die Hände lagen wie Wachs auf der Decke. Im Augenblick hatte Heilwig ihr eigenes Leid vergessen und trat leise auf den Fußspitzen dicht an das Lager heran. Liebevoll beugte sie sich tief über die andere. Da öffnete Elisabeth weit die dunklen Augen.

„Das ist schön Heilwig, daß du kommst. Ich war so mutterseelenallein hier oben."

Heilwig streichelte die schmalen Hände auf der Bettdecke.

„Bist du krank, Elisabeth? Soll ich deine Mutter rufen?"

Elisabeth schüttelte den Kopf.

„Ich bin nicht krank, Heilwig, nur so sehr schwach. Als ich aufstehen wollte, brach ich zusammen."

Ihre Augen füllten sich langsam mit Tränen.

„Es ist wohl, weil ich nur immer das eine jetzt denken muß. Wie wir beide, er und ich, nun allein weiter ziehen müssen, jeder für sich, durch diese bitterkalte Welt."

Heilwig hatte sich auf den Bettrand gesetzt und die Hände im Schoß gefaltet. Sie wußte auch keinen Trost mehr für die andere, so saß sie regungslos, das blonde Haupt tief geneigt.

Es war eine große Stille in dem kleinen Zimmer. Durch den Rosmarinzweig, der in einem Blumentopf auf dem Fenstersims stand, zwitscherte ein Spatz und pluderte sein Gefieder in der klaren Herbstluft.

Da hörte Heilwig nach einer Weile die ruhigen, ebenmäßigen Atemzüge der andern. Elisabeth war eingeschlafen. Und jäh, wie erlösend war ein Gedanke über Heilwig gekommen. O Gott, ja! So konnte man der andern helfen! So würde es gehen! Warum war das nicht früher eingefallen? Oder hatte ihr die lichte Morgensonne diesen Gedanken eingegeben?

Ganz leise erhob sie sich vom Bettrand, um Elisabeth nicht zu wecken. Ganz leise schlich sie aus der Tür die Treppe herunter.

Sie suchte die Ratsherrin und fand sie endlich in der Küche, eine große Schürze über dem dunklen Hauskleid. Es stand Frau Katrine am Herd und rührte mit einer mächtigen Holzkelle in einem Kessel mit duftendem Zwetschenmus.

„Ei, kommst du endlich, Heilwig? Ich habe schon ausgeschaut nach dir und Elisabeth, daß ihr mir helfen sollt. Da hat man so viele junge kräftige Arme im Hause und merkt nichts davon."

Heilwig nickte eifrig.

„Gleich will ich Euch helfen, Frau Muhme. Nur zuerst muß ich Euch etwas sagen, was keinen Aufschub erträgt."

Es war ein so frohes Leuchten dabei in ihrem Gesicht, daß Frau Katrine aufmerksam wurde und die Magd rief.

„Heda, Fieken, ich gehe nur einen Augenblick hinaus. Gib derweile gut acht auf das Zwetschenmus das es nicht anbrennt."

Dann wischte sie rasch die Hände an der Schürze ab und folgte Heilwig auf die große, geräumige Diele, auf der die weitbauchigen Truhen und die uralten, geschnitzten Schränke standen.

„Du kannst es mir wohl hier sagen, denn ich habe nicht viel Zeit."

Heilwig nickte. Aber nun, da sie sprechen sollte, wurde sie doch ein wenig rot und verlegen.

„Es ist, es ist nur, Frau Muhme, wegen Elisabeth und ihrem Liebsten. Weil ich ihr doch so gerne helfen möchte. Denn sie liegt krank und matt oben in ihrem Bett vor lauter Gram. Seht, es ist mir ein Gedanke gekommen."

Sie stockte wieder und suchte nach Worten.

„Weil ich doch den Fridolin Lämmerzahl nimmer heiraten kann. Aber mein Geld, so mir der Ahne vererbt hat, brauche ich auch nimmer. Es kann alles die Elisabeth haben. Und nun bitte ich Euch, Frau Muhme, geht eilends hinauf zu Eurem armen Kinde und sagt ihr, daß sie freien darf. Doch nimmer, von wem das Geld dazu kam. Das soll nur unser beider Geheimnis sein."

Sie hatte die Hände bittend ineinandergelegt und sah die Ratsherrin so hoffnungsfroh und zuversichtlich an dabei. So, als wollte sie sagen: nicht wahr, Frau Muhme, nun kann alles noch gut werden.

Die Ratsherrin hatte mit leisem Erstaunen zugehört. Als die andere das von Fridolin Lämmerzahl sagte, war ein jäher Aerger in ihr Gesicht gesprungen. Jetzt stemmte sie beide Arme sehr fest und energisch in die Seite und trat einen Schritt von Heilwig hinweg. Und sie verzog ihr Gesicht zu einem sauren, spöttischen Lächeln.

„Ach, als Barmherzige willst du nun kommen, Heilwig. Hast mit milder Hand Gaben auszustreuen. Aber wir Hasselbachs danken für deine Barmherzigkeit. Oder meinst du etwa, wir haben nicht selber genug, um unserer Tochter mitzugeben, was sie braucht? Nein, eben weil Elisabeth das Kind von vermögenden Eltern ist, wollen wir sie nimmer fortgeben an einem blutarmen Habenichts, mit dem man nicht prunken kann vor Verwandten und Nachbarn. Der Herr Magister mag selbst Mittel und Wege finden seinen Bruder zum Auszahlen zu bewegen. Kommt er weiter mit leeren Händen wie ein Bettler, so müssen wir ihn auch weiter abweisen. Das will der Stolz der Hasselbachs."

Sie wollte gehen.

Aber Heilwig griff mit beiden Händen nach ihrem Arm.

„Um Gott, Frau Muhme, wie könnt ihr so hart sein! Und darüber stirbt euch euer Kind!"

Die Ratsherrin lachte kurz auf.

„Vor Liebesgram stirbt ein Mägdelein nimmer so bald. Obschon jede einzige meint, es tun zu müssen. Wir kennen das. Auch Elisabeth wird sich wieder besinnen. Und nun komm schnell in die Küche. Den halben Vormittag verschwätzt man hier mit Müßiggang, indes die Arbeit berghoch auf einen wartet."

Und sie ging mit festen, raschen Schritten die Diele entlang zur Küche zurück, ohne sich auch nur einmal noch umzusehen.

Heilwig stand regungslos auf derselben Stelle. Wohl minutenlang. Sie hatte beide Hände an die Schläfen gepreßt, und starrte vor sich hin

So stand sie auch noch, als die Haustür sich knarrend auftat und ein Strom von Sonnenlicht auf die düstere Diele flutete. Da schrak sie zusammen und wandte scheu den Kopf. Es war Veit der mit schnellen Schritten auf sie zukam. Er griff besorgt nach ihrer Hand und fragte ängstlich:

„Was hast du, Heilwig? Du siehst so weiß aus wie der Tod, und in deinen Augen ist ein großer Schmerz. O, vertraue mir doch und sage mir, was dir ist!"

Sie hatte die Arme schlaff sinken lassen, und sah ihn müde an aus großen, tiefumschatteten Augen.

„Nicht hier, Veit, auf der Diele — nicht hier —, wo jedermann uns hören kann."

Auf seinen Wangen brannten wieder die beiden roten Flecken, so erregt war er. Er packte sie fest am Handgelenk.

„So komm mit mir in die große Wohnstube. Da ist niemand zu dieser Stunde. Ich muß es wissen, was man dir angetan hat."

Und er zog die Willenlose mit sich fort — die Treppe hinauf, ins leere Wohngemach. Zum großen Lehnstuhl seines Vaters führte er sie und hieß sie dort sich niedersetzen.

Sie tat es schweigend, wie ein müdes Kind. Und merkte dabei nicht, wie weich seine Hand die ihre streifte, und wie er mit zitternden Fingern beruhigend und liebkosend über ihr blondes Haar strich.

„Nun sage mir alles, Heilwig, hörst du? Alles mußt du mir sagen."

Da war es, als ob sie langsam aus ihrer großen Starrheit erwachte. Als ob das Eis, das die Worte der Ratsherrin so fest um ihre Seele gelegt, jäh zu schmelzen beginne.

Und ihre Lippen zitterten, als sie jetzt mit leiser, weher Stimme sagte:

„Es kommt alles so auf einmal über mich, Veit. Das hat mich so gepackt. Das große Leid deiner Schwester, die krank vor Gram auf ihrem Bette liegt. Und dann die Nachricht, daß mein Ahne starb. So einsam starb da oben im hohen Norden."

Und was sie so lange zurückgekämpft hatte mit trotziger Kraft, brach sich nun jäh und gewaltsam Bahn. Sie schlug die Hände vor das Gesicht und fing bitterlich an zu weinen.

Veit stand erschüttert und in großer Ratlosigkeit vor ihr. Alles in ihm schrie danach ihr zu helfen, ihr ein liebes, tröstendes Wort zu sagen. Aber sie weinte so heftig, daß sie nichts verstehen konnte von seinem leisen Stammeln.

(Fortsetzung folgt.)

Kraft spenden, Lust und Freude für Leibesübungen wecken und vermehren, möge er junge Männer heranbilden, die führend und leitend auf diesem Gebiete wirken können. Dem jungen Vereine ein „Gut Heil" und „Gut Naß!".

* **Deutscher Begräbnis-Versicherungsverein.** Der unter Reichsaufsicht stehende Deutsche Begräbnis-Versicherungsverein Berlin NW. 7, Mittelstr. 60, hat, wie in anderen Großstädten Deutschlands nunmehr auch in Bochum für die nähere und weitere Umgegend eine General-Agentur errichtet. Die Geschäftsstelle befindet sich in Bochum, Albertstr. 31 ptr. rechts, und ist unter Nr. 938 an das Fernsprechamt Bochum angeschlossen. Der Versicherungsverein bietet dem Einzelnen wie der Familie Schutz vor Not in einem Todesfalle. Er übernimmt die kostenlose Bestattung seiner Mitglieder und zahlt je nach der Höhe der bestandenen Versicherung Barbeträge aus. Mit Rücksicht auf die geringen Beiträge monatlich, viertel-, halb- und jährlich, kann der Beitritt allen Personen vom 7. bis 80. Lebensjahre empfohlen werden, und die Einrichtung der General-Agentur hier am Platze nur begrüßt werden. Der Verein ist nicht zu verwechseln mit den Einäscherungsvereinen oder ähnlichen Instituten. Für die Auszahlung der Versicherung besteht unbedingter Rechtsanspruch. Einem Jeden, dem an der Sicherung seiner Familie gelegen ist, möge sich baldigst weitere Auskunft auf der Geschäftsstelle einholen. Auf die heutige sowie die in den nächsten Tagen erscheinenden Anzeigen wird aufmerksam gemacht.

ök. **Straßenraub.** Der Generalvertreter einer großen Nähmaschinenfabrik, Hermann Stippel, Jägerstr. 6, ein weiteren Kreisen bekannter Herr, wurde in der Nacht vom Montag zum Dienstag gegen 2 Uhr durch eine Polizeistreife in der Unterführung an der Hattingerstraße mit einer stark blutenden Kopfwunde bewußtlos aufgefunden und nach Verbindung im Krankenhause mittels Kraftwagen nach seiner Wohnung gebracht. Er wurde nach seiner Angabe von einem Unbekannten mit einem harten Gegenstand an den Kopf geschlagen und seiner ganzen Barschaft, u. a. auch Silbergeldes, das er seiner Frau als Geschenk zu überreichen gedachte, beraubt. Hoffentlich geht der Uebeltäter bald seiner gerechten Strafe entgegen.

✕ **Kleinrentner.** Die Zahlung der Kleinrentnerunterstützung findet Sonnabend, 2. ds. Mts., vormittags von 9—12 Uhr bei der hiesigen Stadthauptkasse statt.

Aus der Nachbarschaft.

Q. **Wattenscheid,** 31. Juli. Haushaltsplan. Der neue von der Stadtverwaltung aufgestellte, vom 1. August geltende, Haushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 241 825 Mark ab, der außerordentliche Haushaltsplan mit 360 000 Mark.

zr. **Stiepel,** 31. Juli. Unfall beim Kohlenfahren. Am Vormittag des Dienstag erlitt der Fuhrwerksbesitzer Wilhelm Wengeler von Stiepel einen schweren Unfall, welcher seine Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machte. Als er mit seinem Fuhrwerk mit Kohlenaufladen beschäftigt war, erhielt er von dem Pferde unglücklicherweise einen Huftritt vor die Brust. Er stürzte und kam im Fallen unter die Räder. Eines derselben ging ihm über die Brust, sodaß zwei Rippen gebrochen sind. Der Unfall ereignete sich an der Kohlenverladestelle der Zeche „Karl Friedrich". Der Vorfall erregt allseitiges Bedauern, war doch der Verunglückte als ein fleißiger und stets hilfsbereiter Mann in weiten Kreisen bekannt.

= **Linden-Dahlhausen,** 31. Juli. Kirchliches. Hilfsprediger Bäumer, der am 22. Juni 1924 von der größeren Kirchenvertretung der evang. Kirchengemeinde gewählt wurde, tritt nunmehr am 1. Aug. d. J. die erste Pfarrstelle hierselbst an, nachdem seine Wahl vor kurzem die Bestätigung des Konsistoriums in Münster gefunden hat. Am Samstag nachmittag gegen 3 Uhr fährt eine Deputation, bestehend aus den beiden Geistlichen Weber-Linden und Neuhaus-Dahlhausen und je zwei Herren aus dem Presbyterium und der Repräsentation, mit 2 Autos zur Wohnung des neuen Pfarrers nach Eichlinghofen, um ihn von dort abzuholen. Gegen 5 Uhr nachmittags ist dann eine kirchliche Feier in der Christuskirche in Linden (Ruhr) für die Konfirmanden und Katechumenen. Die Einführung des Geistlichen in sein Pfarramt durch den Superintendenten Pfarrer von Hoesen-Herbede erfolgt am Sonntag, 3. Aug., in der Christuskirche zu Linden im Hauptgottesdienste, worauf der neue Pfarrer seine Antrittspredigt halten wird. Der Kirchenchor hat seine Mitwirkung zur Einführungsfeier zugesagt. Am Nachmittag findet um 3½ Uhr im Saale des Wirtes Lutz eine Nachfeier statt, wozu viele besondere Einladungen ergangen sind. Die Nachfeier ist mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken verbunden zum Preise von 60 Pfg., doch sind Zukost und Tassen von den Teilnehmern mitzubringen. Möge dem neuen Pfarrer, wie seinem lieben Vorgänger, Pfarrer Steiniger, der über 50 Jahre die Stelle verwaltete, eine recht lange seelsorgerische Wirksamkeit zur Freude der evangelischen Gemeindemitglieder in unserer großen Kirchengemeinde Linden-Dahlhausen beschieden sein. Das walte Gott!

R. **Linden-Dahlhausen,** 31. Juli. Vom alten Sattelgut und neuen Krampenhof. An der schön ausgebauten Talstraße erhebt sich in der Nähe der „Alten Schule" in Mittel-Dahlhausen ein stattlicher Hügel. Ersteigt man den Hügelhang, so erblickt der Wanderer ein prachtvolles Gelände, das im Laufe der Jahre von unserer Gemeindeverwaltung durch Erbauung stattlicher Familienhäuser in neuzeitlichem Schnitt und Stile zu einem hübschen Wohnidyll umgewandelt wurde. Vor Jahrzehnten lag hier noch das uralte Sattelgut „Dahlhausen", dessen Besitzer als erbliche Holzrichter in den Gemarkungen von Linden und Dahlhausen viele Jahrhunderte die Geschicke unseres damaligen Gemeinwesens leiteten. Das Sattelgut — das langejährige Besitztum der Herren v. Elverfeld — ging durch Verkauf und Kauf in andere Hände über. Der uralte Name Sattelgut ging der jungen Generation nach und nach verloren, während ein neuer als „Krampenhof" wie ein Phönix aus der Asche nach dem letzten Besitzer Krampe entstand. Nachdem das alte Sattelgut ein Raub der Flammen geworden, hat die Gemeinde das prachtvolle Gelände käuflich an sich gebracht und in der Nachkriegszeit zu einem Wohnviertel umgewandelt, das den Schöpfern alle Ehre macht. Viele prächtige zweistöckige Wohnhäuser mit roter Ziegelbedachung erfreuen das Auge des Beschauers. Die Gebäude liegen an schön ausgebauten breiten Straßen, zeigen hübsche Vorgärten und im Hintergrunde mit starken Zäunen versehene Gemüsegärten, die herrlichen Gemüse- und Früchtestand zeigen. Am Ende der breitei „Krampenhofstraße" hat die Gemeindevertretung an geeigneter, verkehrsreicher Stätte den Riesenstein zu einem bleibenden Denkmal aus Urväter Zeiten aufrichten lassen. Es ist ein erratischer Block, der bei der Anlage der neuen Kolonie Krampenhof als Findling ausgegraben und als Zeugen der Eiszeit in unserer Gegend aufgestellt wurde. Die Aufstellung dieses Urweltriesen aus dem hohen Norden, die sicherlich mit allerlei Kosten verbunden war, ehrt unsere Gemeindeväter; denn: „Wer das Alte ehrt und erhält, ehrt sich selber!" Die prachtvollen Wohnstätten mit ihrer reizenden Umgebung machen auf den Beschauer einen lieblichen, traulichen Gesamteindruck. Wohl dem, der hier im Grünen ein liebliches und schönes Obdach gefunden, das die Großgemeinde Linden-Dahlhausen ihren Siedlern hier geschaffen hat.

zr. **Witz,** 31. Juli. Das aalte Zollhäuschen. Nicht allen mag bekannt sein, daß jenes kleine Häuschen, welches, vor den Toren Hattingens gelegen, direkt gegenüber dem Hause Wallbaum sich befindet, früher eine Steuereinnahme war, wo die in die Stadt sich hineinbegebenden Fuhrwerke u. a. ihren Tribut zu entrichten hatten. Nach der erfolgten Zentralisation des Steuerwesens wurde dieses Gebäude zu Wohnzwecken umgewandelt. Obwohl in den letzten Jahren einige Reparaturen an ihm vorgenommen worden sind, bietet es jetzt einen wenig gepflegten Anblick. Der Verputz, der einen Anstrich von Oelfarbe erhalten hat, ist durch und durch vermorscht und bröckelt ab, sodaß das Mauerwerk bald überall sichtbar wird. Auch soll das Holzwerk nicht mehr vom besten sein. Dringend not tut hier Abhilfe, um diesem Zeugen früherer Wirtschaftsverhältnisse ein würdiges Aussehen zu verleihen.

zr. **Hattingen,** 31. Juli. Sitzung der Hattinger Stadtvertretung. Auf der Tagesordnung der Sitzung der Stadtvertretung von Hattingen, die am Dienstag nachmittag im Sitzungssaal des Rathauses stattfand, stand als erster Punkt die Einführung des unbesoldeten Beigeordneten Architekten Heinr. Werner. Bürgermeister Keller begrüßte ihn auf das herzlichste, indem er ihn in einer kleinen Ansprache als den Mann kennzeichnete, der kraft seiner langen Erfahrung und langjährigen Betätigung im kommunalpolitischen Leben zur Ausfüllung des Postens besonders geeignet wäre. In einer kurzen Erwiderungsrede betonte Herr Werner, daß er mit allen Kräften bestrebt sein werde, die gesamte Bevölkerung, die trotz aller verschiedenartigsten Interessen dennoch als Volksgemeinschaft sich in der Kommune zusammenfinde, durch schwere Zeiten einer besseren Zukunft entgegenzuführen. Nun werden einige Kommissionswahlen getätigt. Hierauf erfolgt die Annahme eines abgeänderten Ortsgesetzes betr. die Entwässerungsgebühr. Bekanntlich hat die Stadt Hattingen jetzt endlich mit der Kanalisation der Hauptstraßen, der Bahnhof- und Bismarckstraße, begonnen. Als in einer der letzten Sitzungen die Frage der Gebühren für die Benutzung dieser Einrichtung, ferner über den Anschlußzwang u. ä. zur Beratung stand, wurde der Punkt Gebühren nach längerer Aussprache vertagt. Statt der seinerzeit in Vorschlag gebrachten Taxe von 6 und 12 Proz. wird nun ein mittlerer Satz von 9 Proz. des Nutzungswertes des anzuschließenden Gebäudes oder Grundstückes vorgesehen und nach längerer Erörterung angenommen. Ein anderer Magistratsantrag, der Entwurf einer Polizeiverordnung betr. Entwässerung der städtischen Grundstücke wird den Fraktionsführern zur Kenntnisnahme und Stellungnahme innerhalb der einzelnen Parteien überwiesen. Hierauf erfolgten einige Aenderungen in der Vergnügungssteuerordnung. Nach der Erledigung dieser Angelegenheit kommt ein außerhalb der Tagesordnung, als dringlich bezeichneter Punkt, die Hauszinssteuer für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni, zur Beratung. Der Magistratsantrag geht dahin, zu beschließen, daß man höheren Orts vorstellig wird, die Hauszinssteuer für den hiesigen Stadtbezirk für den Monat April und die Zeit vom 1. Mai bis 23. Juni nicht zu erheben. Begründet wird dieser Antrag mit der allgemeinen Finanzknappheit sowohl der größeren Werke und Gewerbetreibenden wie auch der Geschäftsleute. Dem Antrag wird einmütig zugestimmt. Als zweiter dringender Punkt war die Erhöhung des Schulgeldes an den höheren Schulen Hattingens für auswärtige Schüler vorgesehen. Der Magistrat wird ermächtigt, das Schulgeld für stadtauswärtige Schüler und Schülerinnen auf monatlich 1 *M* ab 1. September festzusetzen. Ein außerhalb der Tagesordnung eingebrachter Antrag der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, daß in Anbetracht der Finanznot die Gehälter der städtischen Beamten einer Prüfung unterzogen werden zwecks Angleichung an die Gehälter der entsprechenden Staats- und Gemeindebeamten, wird dem Magistrat zur weiteren Erledigung überwiesen.

zr. **Blankenstein,** 31. Juli. Amtsversammlung. Die Amtsversammlung von Blankenstein trat am Dienstag, 29. Juli, wiederum zu einer Sitzung zusammen. Sie fand statt im geräumigen Sitzungssaal des Gemeindegasthauses Hüttenau und wurde von dem Vorsitzenden, Amtmann Thiel-Blankenstein, um 5 Uhr eröffnet. Der Haushaltsplan des Amtes Blankenstein ist von dem Verwaltungsausschuß vorgeprüft worden. Titel 2 desselben wird an den Schluß gesetzt. Der Gesamtfehlbetrag beläuft sich auf 249 243 Mk. Seitens der Verwaltung werden nunmehr der Amtsversammlung zwei wichtige Anträge zur Beschlußfassung vorgelegt: 1. Die Deckung des vorgenannten Fehlbetrages und 2. die Frage der Beamten- und Angestelltenbezüge. Zu Punkt 1 macht Amtmann Thiel einige erläuternde Ausführungen. Er schlägt ein Provisorium vor. Die Umlage der Amtslasten soll erfolgen nach den Anteilen des Grundbetrages der Grundvermögenssteuer. Ferner bleibe dem Amte nichts anderes übrig, wegen der unklaren Frage der Gewerbesteuer, bei der Veranlagung selbst zu schätzen und die Sätze nach der Kapitalertragssteuer zu erheben. Das Provisorium wird nach kurzer Aussprache angenommen. Zum Punkt 2 geht der Vorschlag dahin, zuzustimmen, daß ein Kommissar von der Regierung hinzugezogen wird, der die Frage der Einstufung und eines evtl. Abbaues zu überprüfen hat. Nach Möglichkeit sollen diese Aenderungen bis zum 1. Oktober d. Js. beendet sein. Es wird folgender Beschluß gefaßt: Die Beamtenbesoldung soll einer Nachprüfung durch einen Regierungskommissar unterzogen werden; dieselbe soll erfolgen unter Hinzuziehung der Vertreter der Beamtenorganisationen und des Verwaltungsausschusses. Der Wohlfahrtshaushalt, der seitens des Verwaltungsausschusses keinen Aenderungen unterzogen worden ist, wird gleichfalls angenommen.

Turnen / Spiel / Sport.

Zur neuen Fußball-Spielzeit.

Das Ende der fußballosen Zeit naht. Ab Samstag schon fordert der Lederball wieder seine Rechte. Die vorerst zur Austragung kommenden Gesellschaftsspiele werden im Laufe des Septembermonats den Meisterschaftsspielen weichen, und gerade diese bedingen das größte Interesse. Sonntäglich ruft dann der Fußball die Spieler auf den Rasen, seine passiven Anhänger auf die Plätze, wo diese dann als „Fußballer hinter den Schranken" während der 1½ stündigen Spielzeit auch 1½ stündige Reden halten, kritisierren, streiten, renommieren und die Spieler zur Hergabe ihres ganzen Könnens auffordern, und bei einem evtl. Sieg ihrer Mannschaft glückfreudestrahlend beim „Theo" einziehen, weiter renommieren und Tipps für das kommende Spiel tätigen.

Der Hagener Verbandstag hat Aufklärung über die in der Gau- und Kreisliga bei Ende der Meisterschaft (1926) zu erfolgenden Auf- bezw. Abstiege gebracht, demgemäß werden die 3 Tabellenletzten unserer Ruhrgauliga an den Tabellenersten der Emscher-, Mark- und Hellwegkreisliga die Gauligawürde abtreten müssen.

Den deshalb zu erwartenden Kämpfen geht die Bedingung der Spieler und Zuschauer voraus, daß der G. A. bezw. K. A. mit der Leitung von Meisterschaftsspielen Männer betraut, die selbst gegen erregte Spieler energisch einzugreifen verstehen, denn nicht zuletzt bürgt ein guter Schiedsrichter für einen reibungslosen Verlauf der Spiele, und diese bedingen die Hebung der Interessen zum Fußballsport.

Bei den von den einzelnen Vereinsvorständen zu erwartenden Sorgen um das günstige Abschneiden ihrer 1. Elf möge man nicht, wie leider zu oft, die unteren Mannschaften und besonders die Jugend vergessen. Denn wer die Jugend hat, der hat die Zukunft, d. h. spieltüchtige Jugendmannschaften lassen Beängstigungen auf spätere Zeiten schwinden.

Wir gehen dann zur Kritik der einzelnen Vereine über:

Die Gauliga.

Der Rubrgau dürfte auch diesmal wieder in dem Sp. Cl. Schwarz-Weiß Essen seinen Meister finden. Mit Punkten-Vorsprung sollte er, gleich wie in früheren Jahren, durchs Ziel gehen und sich somit abermals die Berechtigung als Gaumeister zur Beteiligung an den Endkämpfen um die „Westdeutsche" sichern. Hoffentlich erleben seine Anhänger nicht noch einmal die Enttäuschung, daß sein unrationelles Stürmerspiel die Meisterschaftsaussichten ins Wasser fallen ließ.

Als einer der größten Rivalen dürfte sein Lokalgegner, der Spl. Preußen Essen gelten, dem nur zu seiner guten Verteidigung eine schußfreudigere Stürmerreihe zu wünschen wäre.

Auch Pappa Welkers energische Elf, der B. V. Altenessen, hat das Zeug in sich, als Anwärter auf die Spitzengruppe angesehen zu werden. Sein wuchtiges Stürmerspiel brachte schon manchen ernsthaften Gegner um den Sieg.

Als 4. Essener Gauligavertreter wäre der Sp. V. 99 in seiner Erhabenheit als Pionier der Westdeutschen Sportbewegung zu nennen, der nach anfänglichen Mißerfolgen in der vergangenen Spielzeit bald einen führenden Tabellenplatz belegte. Auch diesmal dürfte er am Schluß in der Spitzengruppe zu finden sein.

Dem Sp. V. Buer-Erle sind die größten Aussichten gegeben, als Anwärter auf die Spitzengruppe zu gelten. Das im letzten Meisterschaftsspiel gegen Schwarz-Weiß erzielte „Unentschieden" zeugt von gutem Können.

Die Elf des B. V. Buer 07 wird sich bei dem nötigen Ernst vor den bei Schluß der Kämpfe zu erwartenden Abstiegen retten können.

Als einer der technisch besten Ruhrgaumannschaften wird im allgemeinen die Elf des Sp. Cl. Union Gelsenkirchen angesehen, die denn auch einen Platz in der Spitzengruppe belegen dürfte.

Der Sp. Cl. 07 Gelsenkirchen wird wohl einen guten Mittelplatz einnehmen.

Die

Bochumer Sportgemeinde

wird auch in diesem Jahre das Abschneiden des hiesigen Turn- und Sportvereins interessieren. Die zu Anfang der letzten Meisterschaft erzielten haushohen Siege wichen bald zur größten Ueberraschung seiner Anhänger ebensolchen Niederlagen. Bisher hat die Stürmerreihe noch nicht wieder ihre alte Durchschlagskraft erreicht, um noch einmal im Kampf um die Führung in der Tabelle ein Wörtchen mitzureden, vielmehr wird sich die Elf mit einem guten Mittelplatz begnügen müssen.

Besser als im vorigen Jahre sollten die Lindener Märker abschneiden. Ihr durchschlagskräftiger Sturm sollte vereint mit der kernigen Läuferreihe für die nötigen Siege bürgen.

Die Sp. Vg. Langendreer dürfte alle Hände voll zu tun haben, um sich aus der Gefahrzone eines evtl. Abstieges zu retten.

Die Dortmunder Alemannen werden sich gewaltig anstrengen müssen, wollen sie ihren alten Ruf wahren.

Bessere Aussichten auf einen guten Mittelplatz hat schon der Sp. V. 08 Dortmund, der bisher selbst von den Spitzenführern die Hergabe ihres ganzen Könnens forderte.

Bedingt durch Spielerzuwanderung sollte der Sp. Cl. 95 Dortmund eine spielstarke Elf ins Feld stellen.

Der V. f. B. Dortmund wird sich gewaltig anstrengen müssen, will er nicht noch einmal als Tabellenletzter gelten.

Die Martener Arminen, auf eigenem Platze sehr gefährlich, sollten auch in diesem Jahre einen guten Mittelplatz belegen.

In der Hellwegkreisliga

bleibt die Frage nach dem kommenden Meister offen.

Der 1. Elf der Ver. Preußen 07er Bochum ist zwar nicht die Befähigung zur abermaligen Erlangung des 1. Tabellenplatzes abzusprechen. Die Verteidigung, immer noch auf gewohnter Höhe, steht in der augenblicklichen Stürmerreihe einen kleinen Versager. Wir glauben dennoch, daß die Elf als einer der ernsthaftesten Gegner anzusehen ist. — Die launige Spielweise seiner einzelnen Spieler brachte dem Sp. V. Germania 06 (L. A. Vorwärts) oftmals um den Sieg. Bei Ablegung dieses Uebels dürfte die Elf als der größte Konkurrent der Ver. Preußen 07er angesehen werden. — Bei der Belegung des 1. Tabellenplatzes dürfte die junge Westfalenmannschaft vielleicht ein kleines Wörtchen mitreden, denen nur bei anerkennenswertem Eifer die nötige Spielerfahrung fehlt, um sich alten Kampfmannschaften gegenüber stets siegreich zu behaupten. — Der Sp. V. Phönix wird sich mit einem Mittelplatz begnügen müssen. — Der Sp. V. Ehrenfeld, erstmalig in die Meisterschaftsspiele eingreifend, dürfte manche Plus-Punkte auf sein Konto buchen können. — Als ernsthaften Bewerber auf die Spitzengruppe kann der V. f. B. Henrichshütte angesehen werden, während die Mannschaft des Sp. V. Hattingen und die des Sp. V. Sprockhövel am Schluß der Spitzengruppe zu finden sein könnten. — Selbst den tüchtigsten Ligamannschaften dürfte im Spiel gegen die tüchtigen Wing-Baaker größte Vorsicht geboten werden. — Der F. C. 92 Witten wird sich gewaltig anstrengen müssen, will er einen guten Tabellenplatz belegen. — Die gute Hintermannschaft des L. F. C. Laer dürfte den gegnerischen Stürmern sehr viel zu schaffen machen. An der bisher zeitweise zusammenhanglos spielenden Stürmerreihe wird es liegen, ob die Elf einen Platz in der Spitzengruppe belegen kann. — Der Sp. Vg. Harpen dürfte es nach hartem Kampf gelingen nicht wie im vorigen Jahre, als Tabellenletzter zu gelten. — Der Sp. Cl. Dahlhausen stellt auch diesmal wieder eine der spielstärksten Mannschaften ins Feld. — Wie sich sein erst vor kurzem der Kreisliga zugeteilter Lokalgegner Dahlhausen 16 behaupten wird, bleibt abzuwarten. — Die Mannschaft des V. f. B. Werne sollte einen guten Mittelplatz belegen. — Die Königsteeler werden sich gewaltig anstrengen müssen, um neben der Mimis- auch Plus-Punkte buchen zu können.

Im benachbarten
Niederrheingau

dürften Westdeutschlands Altmeister, der Duisburger Spielverein, der F. V. 08 Duisburg und der Meiderich er Sp. V. die größten Aussichten auf die Gaumeisterschaft haben.

Der **Rheingau,** in 2 Gruppen spielend, sollte in den Kölner Rasenspielern, dem Rhendter Spielverein oder in den in letzter Zeit wieder stark aufbrausenden Gladbacher Borussen seinen Meister finden.

Im **Berg.-Märk. Gau** könnten sich Turu Düsseldorf und der Lokalgegner V. V. 04 um den Gaumeister-Titel streiten.

Die Siegener Sportfreunde sollten auch in diesem Jahre Meister des **Südwestfalengaues** werden.

Im **Hess.-Hannoverschen Gau** sollten die Kasseler Vereine Kurhessen- und Sport-Kassel um den Titel kämpfen.

Während im **Westfalengau** abermals Arminia Bielefeld, gefolgt von V. f. B. Bielefeld und dem Sp. Cl. Preußen Münster, durchs Ziel gehen sollte. -ha-

Aus den Provinzen.

Q. **Witten,** 31. Juli. Vor dem erweiterten Schöffengericht Bochum wurde wieder in einer Falschmünzersache verhandelt, und zwar hinter verschlossenen Türen. Der Falschmünzerei war angeklagt der Buchdruckereibesitzer Wehner aus Witten. Er handelte sich um die vor einigen Monaten aufgedeckten Fälschungen der 5-Billionen-Notgeldscheine der Stadt Witten. Die Verhandlung stellte fest, daß die Fälschungen in der Druckerei des Angeklagten ausgeführt worden sind. Der Gutachter kam auf Grund vorliegenden Beweismaterials zu dieser Feststellung. Der Angeklagte bestritt jede Beteiligung an diesen Fälschungen. Er habe zu der betreffenden Zeit fünf Tage krank darniedergelegen. Während dieser Zeit habe seine Frau einen Unbekannten angenommen, der in der Druckerei gearbeitet habe, jedoch bald wieder davon gegangen sei. Name und Wohnort desselben seien ihm nicht bekannt geworden. Dieser müsse hinter seinem Rücken die Fälschungen ausgeführt haben. Nach eingehender Beratung kam das Gericht wegen mangelnden Beweises zur Freisprechung des Angeklagten. In der Begründung des Urteils erklärte der Vorsitzende, daß das Gericht den Angeklagten als durchaus dringend verdächtig ansehe, aber der Einwand des Angeklagtei habe sich nicht widerlegen lassen. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil Berufung angemeldet.

* **Recklinghausen,** 31. Juli. Die ungünstige Lage der Kreise und Gemeinden. In der Kreistagssitzung beurteilte Landrat Dr. Klausener die ungünstige Lage der Kreise und Gemeinden durch die folgenden bemerkenswerten Ausführungen: Ein Ausfall an Einnahmen für die Kreise und Gemeinden sei bei der heutigen Entwicklung der Einkommensteuerverteilung zu erwarten. Es sei immer noch zu wenig bekannt, daß die letzte Erhöhung der Beamtengehälter zum Teil auf Kosten der Gemeinden vorgenommen sei, und zwar einmal würden die Mittel genommen aus der Hauszinssteuer, dann würden den Gemeinden die Dotationsanteile um 33⅓ v. H. gekürzt und die Einkommensteueranteile von 50 auf 45 v. H. herabgesetzt. Das bedeute einen Einkommensteueranteilverlust von 10 v. H. Der Kreis Recklinghausen büße insgesamt etwa 200 000 Goldmark ein, die kaum wettzumachen sein würden. Die Gemeinden seien zudem heute noch nicht im Besitz des vollen Steueranteils für das erste Vierteljahr 1924. Es dürfe nicht noch einmal eine preußische Landessteuerreform eintreten zu Lasten der Gemeinden, sollte nicht alles gefährdet werden. Der Kreistag beschloß dann die Beteiligung an der Dorstener Hafenbau- und Betriebsgesellschaft, die an dem Lippeseitenkanal bei Dorsten ein Hafenbecken herstellen wird. Auch beschloß der Kreistag, sich mit 25 000 Mark an de mBau eines großen Stadions für den Kreis Recklinghausen zu beteiligen. Gleichfalls wurden die Mittel für Erweiterung des Kinderheims des Kreises Recklinghausen in Norderney bewilligt.

* **Dortmund,** 31. Juli. Eisenbahnräuber festgenommen. Beamte des 12. Polizeibezirks nahmen in dem als Burg bekannten Hause an der Grevelerstraße in Dortmund-Scharnhorst mehrere Personen fest, die in letzter Zeit in der Richtung Scharnhorst-Ober-Eving fahrende Eisenbahngüterzüge erstiegen und beraubt hatten. Ein großer Teil der gestohlenen Sachen, u. a. annähernd 800 Paketchen Pfeffermünztee, einer Bielefelder Firma gehörend, wurden beschlagnahmt. Es steht fest, daß die Diebe andere Sachen bereits umgesetzt hatten. — Kindesaussetzung. Am 29. d. M., vormittags kurz vor 7 Uhr, wurde in der Eingangtür der Dreifaltigkeitskirche in der Flurstraße von Kirchenbesuchern ein Pappkarton gefunden, in welchem ein etwa 8 Tage altes Kind männlichen Geschlechts aufbewahrt war. Nach einem beiliegenden Zettel heißt das Kind mit Vornamen

Geschäftliches.

Glauben Sie den Aerzten!

Diese verordnen nachweisbar in Tausenden von Fällen das altbewährte

„Köstritzer Schwarzbier".

Herr Dr. med. G. in H. schreibt der Fürstlichen Brauerei in Köstritz:

„Die Wirkung dieses Bieres bei mir selbst hat mich überrascht und die erwarteten Wirkungen auf meinen Gesundheitszustand bei weitem übertroffen.

Infolge eines langjährigen Gallensteinleidens, welches im letzten Winter besonders heftig heftig auftrat und mich zu strenger Diät bei großer Arbeitsleistung verurteilte, war ich hochgradig abgemagert, zumal ich im März dieses Jahres noch eine Grippe durchmachen mußte. Mangel an Appetit und große Schwäche und Abmagerung waren die Folgen dieser Leiden. Seit einigen Wochen hat sich aber mein Zustand völlig geändert, ich habe ganz beträchtlich an Gewicht zugenommen, habe großen Appetit, und die Schwäche ist geschwunden. Und ich kann den Grund dieser Veränderung nur in der Wirkung des Köstritzer Schwarzbieres finden, von welchem ich täglich nur zwei Flaschen zum Abendbrot konsumierte.

Eine solche Wirkung hatte ich absolut nicht erwartet, da ich an den Genuß dieses Bieres ohne jedes Vorurteil und ohne jede Kenntnis von seiner Wirkung herangetreten war. Ich empfehle seitdem Ihr Bier in meinem großen Klienten- und Bekanntenkreise angelegentlichst und werde darin auch fortfahren. Das Köstritzer Schwarzbier ist als ein geradezu ideales Getränk bei geschwächten Kranken (Lungentuberkulöse) zu betrachten, bei welchem der Appetit darniederliegt; es wirkt in solchen Fällen geradezu erfrischend uib anregend auf den Stoffwechsel.

Es ist mir ein Gebot der Dankbarkeit, Ihnen diese Zeilen ohne Ihr Zutun zu senden. Ich werde Ihr Bier als dauerndes Getränk beibehalten.

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum
Wilhelmstraße 20 Fernspr. 4070—4074.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.
(In Billionen Mark.)

Für drahtl. Auszahl.		Z.-teil.	31. Juli Geld	31. Juli Brief	30. Juli Geld	30. Juli Brief	Münzpart.
Holland	Guld.	100%	160.10	160.90	160.10	160.90	1.76
Belgien	Frank	100%	18.95	19.05	19.025	19.125	0.81
Norwegen	Kron.	100%	56.61	56.89	56.61	56.79	1.125
Dänemark	"	100%	67.53	67.87	67.58	67.92	1.125
Schweden	"	100%	111.42	111.98	111.42	111.98	1.125
Italien	Lire	100%	18.10	18.20	18.10	18.20	0.83
England	Pfund	100%	18.44	18.53	18.42	18.51	20.41
Amerika	Doll.	100%	4.19	4.21	4.19	4.21	4.20
Frankreich	Frank	100%	20.95	21.05	21.00	21.10	0.81
Schweiz	"	100%	77.61	77.99	77.46	77.84	0.81
Spanien	Pes.	100%	55.61	55.89	55.61	55.89	0.80
Dtsch.-Oest.	Kron.	100%	5.90	5.92	5.91	5.93	.8508
Tsch.-Slow.	"	100%	12.40	12.46	12.39	12.45	.8506
Ungarn	"	100%	5.31	5.33	5.29	5.31	.8506

Bei den Devisenkursen kommen in betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100 000 Einheiten

Die Entwicklung des deutschen Außenhandels.

Von Dr. H. Westenberger, Berlin.

Zum ersten Male nach dem Kriege hat das Statistische Amt eine Statistik über die Verteilung der Ein- und Ausfuhr Deutschlands auf die einzelnen Länder veröffentlicht. Diese Zahlen, die für das erste Vierteljahr 1924 gelten, sind, wie die gesamte gegenwärtige Statistik nicht erschöpfend, da heute eine vollständige Erfassung des Warenverkehrs unmöglich ist. Trotzdem kann man aus diesen Zahlen wertvolle Schlüsse für die kommende deutsche Handelspolitik ziehen. Die wichtigste Frage der deutschen Handelspolitik ist die Frage, in welcher Weise die Ausfuhr so gesteigert werden kann, daß wir zu einer aktiven Handelsbilanz kommen.

Betrachtet man nun die Ergebnisse des deutschen Außenhandels für das erste Vierteljahr 1924, so findet man die wichtige, aber vielfach von romantischen Exportvorstellungen nicht anerkannte Tatsache bestätigt, daß die europäischen Länder den Löwenanteil bei der deutschen Ausfuhr einnehmen. 72,6 Prozent der gesamten deutschen Ausfuhr wurde von europäischen Staaten aufgenommen. Vor dem Kriege war dieser Anteil der europäischen Länder etwas höher und belief sich auf 76,2 Prozent der Gesamtausfuhr im ersten Vierteljahr 1913. Dem Werte nach bezifferte sich die Ausfuhr nach europäischen Ländern auf 981,6 Millionen Goldmark bei einer Gesamtausfuhr von 1353,8 Millionen Goldmark. Vor dem Kriege, im ersten Vierteljahr 1913, hatte die Ausfuhr nach Europa einen Wert von 1922 Millionen Goldmark bei einer Gesamtausfuhr von 2524,3 Millionen Goldmark. Die europäischen Länder sind also auch heute noch für die deutsche Ausfuhr und die Sanierung der deutschen Handelsbilanz ausschlaggebend. Die Abnehmer deutscher Waren waren in der Reihenfolge ihrer Bedeutung nach: die Niederlande, Groß-Britannien, die Tschechoslowakei, Oesterreich, die Schweiz, Dänemark, Schweden, Italien, Polen, Rumänien, Belgien, Syrien und Finnland. Die übrigen Länder spielen eine untergeordnete Rolle. Von den Niederlanden abgesehen, ist **Groß-Britannien heute Deutschlands bester Absatzmarkt.**

Man muß dies immer wieder betonen, da eine landläufige Meinung immer noch der Ansicht ist, daß Deutschlands Export-Heil vor allem in den industriearmen Ländern Europas und in Uebersee zu suchen. Gerade das Gegenteil ist richtig. Groß-Britannien hatte bereits vor dem Kriege den größten Anteil am Export Deutschlands und ist heute auch nur deshalb von den Niederlanden überflügelt und auf die zweite Stelle gedrückt worden, weil die Niederlande viel Waren aus Deutschland beziehen, die weiter nach Groß-Britannien gehen. Der Anteil der Niederlande am Gesamtexport Deutschlands im ersten Vierteljahr 1924 machte 9,9 Prozent, derjenige Groß-Britanniens 8,3 Prozent aus. Allerdings ist die Ausfuhr nach Groß-Britannien unter der Wirkung der Mac-Kenna-Zölle des englischen Industrieschutzgesetzes, des Farbeneinfuhrverbots und der Recovery act von 359,6 Millionen Goldmark auf 113 Millionen Goldmark gesunken. Da aber diese Gesetze die längste Zeit bestanden haben — die Mac-Kenna-Zölle, das Industrieschutzgesetz und die Recovery act sollen im August dieses Jahres fallen—, so sind für die Zukunft die Wege für eine Belebung des deutsch-englischen Warenverkehrs geebnet. Voraussetzung hierfür ist aber der **Abschluß eines Meistbegünstigungs- und Tarifvertrags**, der hoffentlich nach dem Januar 1925 nicht mehr lange auf sich warten läßt. Man sollte sich aber heute bereits darauf einstellen und alle notwendigen Vorbereitungen treffen, damit der Abschluß dieses Vertrags, der für die deutsche Ausfuhr in seiner Bedeutung nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, keine unnötige Verzögerung zu erleiden braucht.

Das gleiche gilt für die anderen noch entwickelten Staaten Europas auch. Wie die eben veröffentlichte Länderstatistik zeigt, findet man es immer wieder bestätigt, daß die reichsten und entwickeltsten Länder, d. h. diejenigen, die die kaufkräftigste Bevölkerung haben, zugleich die besten Käufer deutscher Waren sind. Groß-Britannien, Belgien, die Tschechoslowakei, Italien, Polen, dann aber auch die Neutralen, wie die Schweiz, Dänemark und Schweden, bilden Deutschlands Schicksal. Ohne geregelte Handelsbeziehungen mit diesen Ländern, ohne Handelsverträge, die gegenseitig den Warenaustausch begünstigen, ist an eine Sanierung der deutschen Außenbilanz nicht zu denken.

Die Großhandelsziffer.

Die auf den Stichtag des 29. Juli berechnete Großhandelsinderziffer des statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stand vom 22. 7. (114,5) im wesentlichen unter dem Einfluß der wieder anziehenden Getreidepreise auf 118,5 oder um 3,5 v. H. gestiegen. Von den Hauptgruppen sind in der gleichen Zeit die Lebensmittel von 102,0 auf 108,1 oder um 6,0 v. H. gestiegen.

* **Für die Aufhebung der Reichsgetreidestelle.** In der Duisburger Getreidebörse fand auf Einladung der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel eine stark besuchte Versammlung der Vertreter der Industrie- und Handelskammern des Wirtschaftsgebietes von Münster bis Köln statt, um zu der Frage des Abbaues der Reichsgetreidestelle Stellung zu nehmen. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt: Die Reichsgetreidestelle kann ohne Gefährdung der Brotversorgung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets verschwinden. Sie braucht nicht durch eine amtliche oder halbamtliche Einkaufsstelle ersetzt zu werden; vielmehr erachten Getreidehandel und Mühlenindustrie sich in der Lage, die Brotversorgung des Industriebezirkes sicher zu stellen. Dabei wird von der Voraussetzung ausgegangen, daß erstens keine wesentliche Verschlechterung der außenpolitischen Lage eintritt und zweitens die Devisenbeschaffung keine Erschwerung erfährt. Erwünscht ist eine wesentliche Aenderung des Verfahrens der Reichsbank in der Diskontierungspolitik.

* **Die Lage an den amerikanischen Eisen- und Stahlmärkten.** Das Fachblatt „Ironage" schreibt über die Lage an den amerikanischen Eisen- und Stahlmärkten u. a. wie folgt: Die Stimmung hat sich schneller gebessert als das tatsächliche Geschäft. Die Kaufbewegung trägt nach wie vor wenig veränderten Charakter. Bei den Werken ist eine geringe Zunahme der Tätigkeit festzustellen. Nach Meldungen aus Washington wurden im Juni Waren im Werte von 18 033 000 Dollar nach Deutschland exportiert. Das entspricht gegenüber dem gleichen Zeitpunkte des Vorjahres einer Abnahme um 949 000 Dollar. Die Einfuhr deutscher Waren nach Amerika erreichte eine Höhe von 10 611 000 Dollar; das sind 1 481 000 Dollar weniger.

* **Preußische Hypotheken-Aktienbank.** Der Abschluß vom 31. Dezember 1923 enthält an Zinseinnahmen 425, Gebühren 9003, an Gewinnen im Pfandbrief-, Kommunalobligationen- und Wertpapiergeschäft 577 Bill. Mark. Für Verwaltungsunkosten wurden 8615 Bill. Mark aufgewandt, so daß ein Reingewinn von 1389 Bill. Mark verbleibt, der nach Zuweisung von 100 Bill. Mark an die Rücklage vorgetragen wird. Die Bank erhofft von der genehmigten Erweiterung ihres Privileges zur Ausgabe wertbeständiger Schuldverschreibungen auf den Inhaber eine Besserung des Geschäfts. Die Kündigung fälliger Hypotheken hat das Institut veranlaßt, von seinen Pfandbriefen insgesamt 109 672 500 Mk. zur Rückzahlung aufzukündigen. Die Hypotheken belaufen sich insgesamt auf 235 Mill., die Kommunaldarlehen auf 10 Mill. Der Pfandbriefumlauf beziffert sich dagegen auf 206,7 Mill. Mk., der Umlauf an Kommunalobligationen auf 106 Mill. Mk. Die Aufstellung der Goldbilanz zum 1. Januar 1924 kann erst nach der endgültigen Regelung der Aufwertungsfrage erfolgen.

* **Vereinigte Königs- und Laurahütte.** Die Nostrifikationsverhandlungen der Laurahütte mit der polnischen Regierung stehen vor dem Abschluß. Die Nostrifizierung soll derart durchgeführt werden, daß die auf polnischem Gebiet liegenden Werte und Besitzungen der Laurahütte in eine eigene Gesellschaft umgewandelt werden, an der sich auch eine dem polnischen Staate nahestehende Kapitalsgruppe beteiligen wird.

* **Sarotti A.-G. in Berlin.** Die Gesellschaft beantragt die Verlegung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr sowie Genehmigung der im Zusammenhang hiermit erforderlichen Zwischenbilanz für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1923. Die H.-V. am 23. August soll über die Goldmarkeröffnungsbilanz zum 1. Januar 1924 und die Umstellung des Kapitals durch Herabsetzung des Nennwertes der Aktien beschließen.

* **Siegerländer Eisensteinverein.** Die für Juli geltenden Verkaufspreise bleiben für den Monat August unverändert bestehen.

Berliner Börsenbericht.

* **Berlin,** 31. Juli. Die Nachrichten von der Londoner Konferenz wirkten verstimmend und veranlaßten die Börsenkreise zur Zurückhaltung und Abgabeneigung. Diese Aenderung kam schon bei den ersten Kursen zum Ausdruck. Die Kurse schwächten sich auf allen Umsatzgebieten mit Ausnahme des deutschen Anleihemarktes ab. Die Umsätze waren aber nur klein. Die Verluste überschritten nur in vereinzelten Fällen 1 Billion Proz. Von deutschen Anleihen stiegen namentlich Preußische Konsols ansehnlich und auch Kriegsanleihe, da die Spekulation für diese Papiere wieder Interesse durch nicht nachprüfbare Gerüchte über amerikanische Käufe zu erwecken vermochte. Auch Kanada wurde unter ähnlichem Einfluß 2½ Proz. höher. Das Geschäft trug auch in der zweiten Börsenstunde im allgemeinen sehr schleppenden Charakter. Täglich Geld war wie gestern zu ⅛ bis ¼ pro Mille leicht erhältlich.

* **Berlin,** 31. Juli. (**Produktenbericht.**) Das Geschäft am Produktenmarkte zeigte heute eine weitere Abnahme, da besondere Anregung fehlte und Nachfrage für den Export wenig hervortrat. Auch das wieder sehr schleppende Mehlgeschäft machte die Kauflust vorsichtig. Die Preisforderungen für Weizen lauteten entgegenkommender, was das Geschäft nicht anzuregen vermochte. Roggen war reichlicher angeboten. Für Gerste bestand etwas Nachfrage. Hafer konnte sich ziemlich behaupten, obwohl zu niedrigeren Preisen zu kaufen versucht wurde. Für Futterartikel bestand Nachfrage auf spätere Lieferung, jedoch bei niedrigeren Preisgeboten.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3577 — — nur für Devisen 2983—2984
Telegramm-Adresse: Hanseatic.

Essen, den 31. Juli 1924.
Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenkuxe
(Kuxe in Billionen Mk. Aktien in Billionen %.)

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Admiral	1350	1550	Gr. Schw.	6250	7250
Alt.Haas.	650	800	Heinrich	2500	3000
Caroline	1100	1400	Joh. Deim	—	—
Car. Mag.	3250	3750	Kö. Ludw.	20000	22000
Const. Gr.	19000	—	Langenb.	8000	9250
Deutschl.	220	250	Moers	—	—
Diergar.	3000	4000	Schür. Ch	—	—
Ewald	21000	25000	ver. Trap.	625	725
Glckaufs.	1700	2300	Trier	3000	—
Gottess.	900	—	Westfal.	2750	3500
Graf Bis.	25000	—	Wilh. Mev	3750	4500
Kohlenaktien					
Adl. Kohl.	8.50	10.00	Gelsk. B.	00.00	00.00
Blankenb	3.20	4.00	Harp. Bw.	00.00	00.00
Carl Fr.	1.50	1.40	Westf. B.	4.70	5.20
Lothr. B.	48.00	53.00	Magdb. B	55.00	—
Niedrh. B.	5.70	6.50			
Braunkohlenkuxe					
Bellerh.	525	625	Oscarse.	—	—
Bruckd. N	3500	4500	Vesta	2900	4000
Gut. Hoff.	1900	2250	**Aktien**		
Leonhar.	4500	5500	Zukunft	25.00	29.00
Michel	4500	5500	Mansf. B.	3.20	3.70
Kalikuxe					
Alexandh.	4000	5000	Heringen	1200	1500
Alicenhal	150	200	Hildasgl.	450	600
Asse	1600	—	Hindenb.	4000	4500
Beienrod.	1750	—	Hüpstedt	1350	1500
Bergmse.	4500	5750	Johannas	1000	1125
Burbach	6000	—	Kaiserod.	9000	10500
Carlsfun.	1700	1900	Marie	—	50
Carlshall	650	750	Marie-Lu.	—	50
Desdem.	1800	2250	Max	—	50
Einigke.	1200	1400	Meimers	140	200
Ellers	750	—	Neustaß.	5250	6250
Erichseg.	1300	1500	Oberhof	400	575
Felsenfs.	1500	2000	Ransb.	600	750
Friedrro.	750	850	Reinhard	400	600
Fürstenb.	1200	2500	Rothenb.	250	290
Gebra	2100	2400	S. Weim.	2750	3250
Glücka. S.	8000	9000	Salzmün.	1800	2400
Grsh. WE	—	—	Siegfr. I	900	1100
Günthers.	1250	1450	Siegfr. G.	3750	4500
Habigh or	425	500	Thüring.	700	800
Hans. Sil.	1800	2200	Volkenr.	1800	2000
Heiligro.	6500	7250	Walbeck	1900	2100
Heimbol.	—	550	Wilhelmh	3500	4500
Herfa	800	1000	Wintersh.	23000	27000
Kali-Aktien					
Adler Kali	12.50	14.50	Krügershall	3.80	4.30
Hallesche Kali	11.50	13.00	Niedersachsen	4.20	4.70
Hannover Kali	11.00	13.00	Ronnenberg	80.00	00.00
Heldburg Vorz.	30.—	33.00	Salzdethfurt	15.00	17.00
Friedrichshall	21.—	23.00	Ummend. Eilsl.	0.65	0.75
Kali-Industrie	31.50	35.00	Wittekind	2.20	2.70
Unnotierte Werte					
Gebr. Alsberg	0.00	0.00	Köln-Neuessen	33.00	37.00
Allg. Hochbau	0.00	0.00	Langsch. Walz	0.00	0.00
Benz	0.00	0.00	Uerding. Wagg.	5.00	6.00
Chem. Weitmar	0.00	0.00	Rhein. Auto	0.00	0.00
Dahlbusch	00.00	00.00	Rhein. Linoleum	00.00	00.00
Deutsche Lasta.	0.00	0.00	Rh.-W. Elektr.	00.00	00.00
Dortm. Cement	0.00	0.00	" „Schachtb.	1.70	2.10
Dortm. Ritterbr.	0.00	00.00	Schiffsw. Koch	0.00	0.00
Dortm. Vulkan	0.00	0.00	Julius Sichel	0.00	0.00
Halbach Masch.	2.00	2.50	Stahlw. Becker	1.40	1.60
Hammersen Sp.	0.00	00.50	Steink. Becker	4.50	5.20
Hansa Lloyd	0.7	0.8	Tiag alte	0.00	0.00
Kabelw. Rheydt	4.70	5.20	Wibag	0.00	0.00
Kö.-Lind. Metall	0.00	0.00			

Dresdner Bank Humboldtstraße 10.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Annahme von wertbeständigen Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

Berliner Börsen-Kurse vom 31. Juli 1924.
Berlin, 31. Juli 1924.

	31.	30.
Bankaktien	in Bill. %	
Barmer Bankv.	1.4	1.5
Berl. Handelsg.	24.7	25.5
Com.u. Privatb.	5.0	5.0
Darmst. Bank	7.7	7.8
Deutsche Bank	9.0	9.0
Disconto-Ges.	15.3	10.7
Dresdner Bank	5.8	5.7
Ess. Cred. Anst.	2.0	2.0
Reichsbank	39.2	40.0
Brauereiaktien		
Boch. Viktoria	6.0	6.4
Dortm. Aktien	21.0	19.5
Dortm. Union	29.0	30.7
Glückauf-Gels.	12.0	12.5
MüserLangend.	26.5	24.5
Schlsg. Scharp.	11.5	12.0
Schultheiss-Pa.	18.7	18.5
Wicküler-Küpp.	00.0	27.7
Schiffahrtsaktien		
Dtsch.-Austr. D.	23.5	24.0
Dtsch.-Ostafr. G	2.2	0.0
Hamb. Am. Pak.	23.2	23.6
Hamb.-Südam.	33.5	34.1
Hansa-Dampfs.	10.2	10.8
Kosmos	00.0	18.5
Nordd. Lloyd	5.0	5.2
Industrieaktien		
Aachener Led.	4.0	3.5
Aachener Spin.	0.7	0.7
Adlerwerke	1.5	1.6
A.-G. f. Anilin	12.3	13.4
Alexand.-Werk	2.5	2.75
Allg. Elekt. Ges.	8.3	9.1
Ammendorf. Pa	4.0	4.1
Anglo Guano	9.0	9.1
Anhalter Kohle	16.0	16.5
Annener Guss	8.9	8.9
Augsb.-Nürnb.	21.7	21.7
Bad. Anilin.	15.6	17.3
Balcke Masch.	4.25	4.5
Baroper Walz.	28.0	28.0
Basalt-A.-G.	10.5	11.2
Bedburg. Woll.	8.6	8.5
BembergBmw.	14.2	13.75
Berg CarlEvek	34.3	30.0
Bergm. Elektr.	13.2	14.2
Berl.-Anh.-Ma	5.2	5.8
Bing. Nürnberg	2.2	2.4

	31.	30.
Boch. Gußstahl	45.7	47.0
Böddingh., Rei.	1.5	1.8
Böhler & Co.	25.0	25.5
Bösperde Walz.	4.0	3.75
Braunk. u. Brik.	19.5	20.5
Braunsch. Kohl.	18.1	21.0
Bremer Vulkan	45.5	45.0
Buderus Eisen	9.2	9.7
BuschLüdensch	4.5	4.9
Busch Waggon	6.9	7.5
Caro	11.2	11.5
Chem. Griesh.	13.7	14.0
Chm. F. Buckau	00.0	00.0
" „Heyden	3.2	3.4
Chem. Weiler	12.2	12.9
Chem. Ind. Gels.	53.5	54.0
Concordia Bg.	00.0	00.0
Cons. Schalke	00.0	0.0
Daimler Mot.	2.7	2.7
Delmenh. Linol.	15.4	16.5
Dessauer Gas	24.25	24.7
Dtsch.-Atl. Tel.	10.5	12.0
Dtsch. Kabel	1.4	1.2
" Spiegelglas	14.0	14.9
D.-Lux. Bergw.	48.0	50.0
Deutsche Erdöl	39.2	40.8
Deutsche Kali	33.8	35.0
Deutsch. Masch.	6.2	6.0
D. Schachtbau	46.0	46.0
Dresd. Gardin.	3.2	3.2
Dürkopp	10.2	9.7
Dynamit Nobel	6.5	6.8
Eintr. Braunk.	40.2	43.0
Elberf. Farben	13.5	14.8
Elektr. L. u. K.	7.1	8.0
Eschweil. Berg.	65.2	66.5
Essener Steink.	46.0	47.7
Faber Bleistift	10.5	11.0
Fahlb. List & Co.	3.7	3.7
Feldmühle Pap.	4.0	3.8
Flender Brück.	2.9	3.0
Flensb. Schiffsb.	18.5	18.7
Gaggen. Eisen	7.6	7.6
Ganz Lud.	0.4	0.00
Gels. Bergw.	47.7	50.6
Gels. Gußstahl	11.5	11.0
Gerresh. Glash.	31.5	31.0
Gladb. Woll.-I.	15.0	15.0
Gladb. Textil.	3.2	3.0
Glas Schalke	70.0	74.5
Goldschmidt	11.0	11.7
Gothaer Wagg	2.3	2.6

	31.	30.
Görlitz. Wagg.	4.0	4.4
Hacketh. Draht	1.9	2.2
Hannov. Masch.	55.5	45.5
" Wagg.	8.8	9.2
Harburg. Eisen	5.4	5.5
Harkort Bergw.	5.3	6.0
Harp. Bergw.	56.0	58.0
Hartmann Msch	3.6	4.1
Hasp. Eis. u. St.	00.0	00.0
Heckmann C.	39.2	37.5
Hemm. Portl.-C	35.9	37.5
Hilpert Masch.	3.6	3.6
Hirsch Kupfer	18.4	19.9
Hohenlohe	21.5	21.7
Howaldswerke	15.0	15.5
Höchst. Farben	12.2	13.2
Hösch Stahlw.	33.5	36.0
Humb. Masch.	17.0	17.2
Ilse Bergbau	14.2	18.4
Junghans Gebr.	7.8	7.5
Kahla Porz.	8.1	8.3
Kali Aschersl.	9.7	10.5
Klöckner	41.7	42.2
Köln Neuessen	33.7	36.0
Köln Rottweil.	7.5	7.5
Körting Gebr.	0.0	5.8
Küppersbusch	29.0	28.5
Lahmeyer & Co.	8.9	9.0
Laurahütte	5.6	6.6
Lothr. Portl.-C.	3.9	0.0
Lüdensch. Met.	2.2	0.0
Magd. Bergw.	56.5	58.5
Mannesmann	25.7	27.4
MansfeldBergb	3.6	3.9
Mannesm. Mul.	11.9	12.4
MarkPortl. Cem.	00.0	00.0
Masch. Baum	21.0	21.5
Masch. Buckau	5.7	5.8
Masch. Kappel	10.5	11.0
Meyer Herm. T.	4.4	4.2
Meyer Kauffm.	0.0	0.0
Meyer Dr.	0.8	0.8
Motoren Deutz	18.5	18.2
Mülh. Bergw.	55.0	61.0
National Auto.	2.2	2.5
Neckarwerke	4.8	0.0
NeptunSchiffsw	1.9	0.0
Niederlaus. Khl.	33.4	33.5
Nordd. Cell.	00.0	00.0
" Wollkäm.	37.9	38.5
Oberschl. Bed.	8.8	9.4
Oberschl. Koks.	39.8	41.7

	31.	30.
OeckingStahlw.	28.0	31.0
Orenst. Koppel	14.0	14.2
Phönix Bergw.	26.6	38.4
Phönix Braunk.	19.7	20.2
Poege Herm.	1.8	2.2
Reisholz Papier	10.0	9.1
Rh. Braunkohle	26.5	28.0
Rh. Stahlwerke	21.6	23.8
Rh.-West. Kalk.	26.2	28.7
Rh.-W. Metallw	4.3	4.8
Riebeck Mont.	00.0	35.5
Romb. Hütte	12.75	13.6
Rosenthal. Porz	26.0	25.5
Rositzer Braunk	14.25	15.5
Rositzer Zucker	27.25	26.7
Rütgerswerke	12.5	13.7
Sachsenwerk	1.6	1.6
Sächs. Kartonf.	2.2	2.1
Salzdetfurth	15.7	16.2
Sarottis Schok.	1.3	1.4
Scheidemandel	16.75	17.8
Schuckert Co.	34.25	36.0
Schwelm. Eisen	55.0	54.0
Seebeck	9.75	9.2
SiemensHalske	43.25	44.5
Stettin. Vulkan	14.25	14.5
Stöhr Kammg.	45.2	48.0
Stoewer Nähm.	9.6	9.7
Stollberg. Zinkh	31.0	31.7
Thale Eisen	13.5	13.0
Thoerls Oel	5.1	5.2
Tuchf. Aachen	3.4	3.0
Ver. Dtsch. Nick.	17.2	18.0
V. Glanzst. Elbf.	42.2	43.2
Vogtländ. Msch.	2.0	2.1
Vorwohl. Ptl.-C.	17.0	17.0
Wanderer Fahr.	7.5	7.9
Warstein Grub.	7.9	8.0
Westd. Jute-Sp.	00.0	00.0
Westereg. Alkal.	14.2	15.7
Westfalia Dinn.	0.0	4.6
Westf. Drahtw.	12.5	12.0
Westf. Kupfer	4.4	0.0
Weyersberg	00.0	00.0
Wicking Zem.	17.5	18.0
Wickrath Led.	00.0	00.0
Witt. Gußstahl	24.0	26.0
Wolf R.	6.7	7.2
Zeitzer Eiseng.	00.0	31.5
Zellstoff Waldh.	9.2	9.8
Zwickau. Masch	1.2	1.2

„Adolf" und ist am 21. Juli nach kathol. Ritus getauft worden. Da die Herkunft des Kindes nicht bekannt ist, werden Personen, die zweckdienliche Angaben machen können, gebeten, sich umgehend im Kriminal-Kommissariat 1, Zimmer 94, Rathenau-Allee 1, zu melden.

u. **Bottrop**, 31. Juli. **Neue Sportanlagen.** Aus Anlaß der Reichsjugendwettkämpfe und Vaterländischer Festspiele übergab die hiesige Stadt der Bevölkerung und den sporttreibenden Verbänden zwei große, mustergültige Sportanlagen, die in solch technischer Vollendung im Bezirk Emscher-Ruhr nicht ihresgleichen haben. Der in der Nähe des Stadtparkes errichtete Rasensportplatz bietet bequem 10 000 Zuschauern Platz und bedeckt eine Fläche von 18 Morgen. Die große Kampfbahn ist 110,65 Meter, die Laufbahn 410 Meter lang. Das neue städtische Schwimmstadion mit Volksbad mißt 100×23 Meter und kann 6000 Zuschauer fassen. Gleichzeitig wurde eine Jugendherberge, die 100 Personen Unterkunft bietet, ihrem Zweck übergeben.

u. **Hagen**, 31. Juli. **Tödlicher Unfall.** Der Karussellbesitzer Wilhelm Rohde stürzte in der Dunkelheit auf dem Heimwege von Haßley nach Vörlerheide in den Steinbruch Donnerkuhl, wo man ihn am andern Morgen mit zerschmettertem Schädel tot auffand.

* **Hagen**, 31. Juli. **Beraubung einer Sta-** [illegible] tionskasse in Kabel von Dieben heimgesucht worden. Diese haben den Geldschrank anscheinend mit Nachschlüsseln geöffnet und das Geld im Betrage von 27 000 Goldmark, das am folgenden Tage zu Gehalts- und Lohnzahlungen Verwendung finden sollte, entwendet. Die Diebe haben zwecks Verwischung der Spur in den Geldschrank Pfeffer gestreut. Ferner waren der Tisch und der Fußboden dick mit Pfeffer bestreut. Die Reichsbahnverwaltung hat für die Ergreifung der Täter und Wiederherbeischaffung des Geldes eine namhafte Belohnung ausgesetzt. Zweckdienliche Angaben sind an das Verkehrsamt in Altena zu richten.

u. **Elberfeld**, 31. Juli. **Betriebsunfall.** In einer hiesigen Werkzeug- und Maschinenfabrik wurde einem jungen Arbeiter, der an einem Schleifstein beschäftigt war, durch Teile des plötzlich zerspringenden Schleifsteins der Schädel derart gespalten, daß das Gehirn heraustrat. An einem Aufkommen des Verletzten wird gezweifelt.

u. **Mörs**, 31. Juli. **Räuberischer Ueberfall.** In der Nacht zum Dienstag werde der Besitzer des Teilzahlungsgeschäftes Winkler aus dem Schlafe geweckt und gewahrte sechs Personen in seinem Geschäft. Sie sprangen sofort auf ihn zu, würgten ihn am Halse und steckten ihm außerdem einen Knebel in den Mund. Die Räuber plünderten dann das Ladenlokal fast völlig aus und raubten u. a. 80 Herrenanzüge, 10 Damenmäntel, 40 Damenkostüme im Gesamtwerte von fast 8 000 Goldmark.

Neues aus aller Welt.

Weitere Opfer Haarmann. Neuerdings sind zwei Anzeigen bei der Berliner Polizei über das Verschwinden von zwei jungen Leuten erstattet worden, das möglicherweise mit dem Fall Haarmann in Verbindung steht. Die letzte Nachricht eines der beiden Verschwundenen kam aus Hannover.

Vergiftung durch den Genuß schwarzer Johannisbeeren. Nach einer Meldung aus Koburg erkrankte in dem benachbarten Dorfe Effeld nach dem Genuß schwarzer Johannisbeeren eine Familie unter Vergiftungserscheinungen. Drei Kinder sind bereits der Vergiftung erlegen.

Hochwassergefahr in Oberbayern. Die Isar bei Bogenhausen, welche vorgestern mittag noch einen Mittelwasserstand von 138 Centimeter aufwies, erreichte gestern vormittag 10 Uhr einen Hochwasserstand von 330 Centimeter und steigt weiter. Die Alpenflüsse führen Hochwasser. Die Prien ist bei Prien aus den Ufern getreten und hat die Häuser unter Wasser gesetzt. Es ist mit Hochwassergefahr zu rechnen.

Folgenschwerer Fliegerabsturz. Ein schweres Fliegerunglück ereignete sich im Pariser Vorort Bourges la Reine. Ein junger Militärflieger, der mit seinem Flugzeug gekommen war, um seine Landsleute und seine dort wohnende Mutter zu begrüßen, stürzte vor dem Schaufenster eines Geschäftes ab. Dabei wurden zwei vor dem Laden stehende Frauen und der Monteur des Flugzeuges getötet. Die eigene Mutter des Fliegers wurde schwer verletzt und ihm selbst beide Beine zerschmettert.

Das Loggbuch des Columbus entdeckt. Nach einer Meldung der Zeitung „El Universal" hat man in Mexiko das eigenhändige Loggbuch von Christian Columbus entdeckt. Es berichtet über seine Reise nach Amerika und einen Teil der Rückreise. Columbus habe, als das Schiff in der Nähe der Azoren vom Sturm überfallen wurde, sein Manuskript in einer luftdicht verschlossenen Umhüllung in das Meer geworfen; so sei die Handschrift erst 300 Jahre später entdeckt worden und befinde sich jetzt in den Händen der Behörden, die es nach eigenhändiger Prüfung für echt hielten.

Schweres Eisenbahnunglück in Amerika. Auf dem Bahnhof von Long Island-City stießen zwei überfüllte Personenzüge zusammen. Ueber 50 Passagiere wurden zum größten Teil sehr schwer verletzt. Dem Zusammenstoß folgte eine Panik, bei der Frauen und Kinder zertreten wurden. Der Zusammenstoß wird auf falsche Signalstellung zurückgeführt.

Freitag u. Samstag

an den beiden letzten Tagen unseres Inventur-Ausverkaufs gewähren wir beim Einkauf von

Damen-, Backfisch-, Mädchen-, Burschen- u. Knaben-Konfektion, Lederwaren, bunten Tischdecken u. Corsetts, einen

Sonder-Rabatt von 20 %

Wir empfehlen unserer Kundschaft dringend, von dieser selten günstigen Kaufgelegenheit Gebrauch zu machen.

L. Clemens, Bochum

Das Haus der guten Qualitäten.

Tonhalle

Heute Freitag
Zum ersten Male:
der I. Abschnitt des Kolossalfilmwerkes der Bavaria-Film München

Helena

Der Raub der Helena

(Die Tragödie eines Volkes)
nach der Ilias frei bearbeitet von
H. Kayser.
Gesamtregie: **Manfred Noa**
In den Hauptrollen:
HELENA .... Ely Darcklea
PARIS ..... W. Gaidarow
sowie
Albert Bassermann Carl de Vogt
Carlo Aldini Hanna Ralph
Adele Sandrock
6 gewaltige Akte.

Des weiteren zeigen wir:



Das große Rennen

Eine fabelhafte Geschichte vom grünen Rasen.
In der Hauptrolle: **Reginald Danny.**
bekannt aus dem Großfilm „Der Boxerkönig
6 Akte.

Beachten Sie bitte unsere Nachmittagsvorstellungen.

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof

Ab heute beginnen wir mit der Vorführung des **2 teiligen** Film-Romans in 16 Akten

„Robinson Crusoe"

nach dem bekannten Abenteuer-Roman von
Daniel de Foe.

1. Teil — 8 Akte — **1. Teil**

TAUSENDE
lasen mit ungeheurer Spannung das volkstümliche Werk de Foe's, verfolgten mit Interesse die Handlung dieses an

SENSATIONEN
überreichen Filmes. Die große Schiffskatastrophe in der Südsee, der Kampf mit den auf dem Eilande hausenden Kannibalen, die

Meuterei an Bord

und all die anderen verwegenen Abenteuer, die „Robinson Crusoe" bis zu seiner Heimkehr zu bestehen hatte, schildert der Film in fesselndster Weise

Dazu das vorzügl. Beiprogramm!

Neues Operetten-Theater

Nur noch einige Tage 8 Uhr abends mit steigendem Erfolg der große Operettenschlager
Der Vetter aus Dingsda.
Sämtliche Vergünstigungskarten haben bis zum 5. Aug. Gültigkeit.

Schreibmaschinen

prima geklebt, 1 kg. —,35
Mummeltheysche Centralbuchhandlung
Bochum
Telefon 3968.

Ein neuer
Natur-Flachwagen

stets zu verkaufen. 40—50 Ctr. Tragkraft.
Bochum, Hernerstr. 84.

Die Beleidigung, die ich gegen Ott, Wörthstr. 24, ausgesprochen habe, nehme ich zurück.
L. K.

Dorney - Freilichtbühne (Oespel).

Letzte Fremden- u. Schüler-Vorstellung
am Sonntag, den 3. August 1924

„Die Jungfrau von Orleans"

von Friedrich von Schiller.
ca. 200 Mitwirkende. Glanzvolle Einzel- u. Massenszenen, Prachtvolle Kostümausstattung.
Erstklassige musikalische Kräfte. 3000 Sitzplätze.
Anfang 4 Uhr. Spieldauer 3½ Stunden.
Eintrittspreis 1,— Bill.-Mk. Kassenöffnung 2 Uhr.
Bahnverbindung zur Station Lütgendortmund, von dort zur Freilichtbühne 20 Min.
Abfahrt Bochum 2.35. Rückfahrt 8.14 und später 9.28.

Ia. Apfelwein

vom Faß
Liter ..... **0,80** versteuert B.-M.
Flaschen mitbringen.

A. Barenberg,
Rottstraße 8/10. **Bochum** Fernspr. 244.

Bekanntmachung.

Die Scheckkonten bei der städtischen Sparkasse und bei der Amtsbank G. m. b. H. werden mit Wirkung vom 2. August 1924 aufgelöst. Es können daher nur noch Barschecke und auf die Reichsbank lautende Verrechnungsschecke angenommen werden. Die Finanzkasse ist noch in folgendem Umfange an den Giroverkehr angeschlossen:
Reichsbankgirokonto Bochum,
Postscheckkonto Hannover Nr. 58048,
Postscheckkonto Dortmund Nr. 9390.
Finanzamt Bochum, den 30. Juli 1924.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Chaussierarbeiten wird die Drusenbergstraße von der Hunscheidt- bis zur Wasserstraße, vom 1. August 1924 auf die Dauer von 6 Wochen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrerverkehr gesperrt.
Bochum, den 25. Juli 1924.
Die Polizeiverwaltung.

Ausschreibung.

der Erd-, Maurer-, Eisenbeton-, Zimmer-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten für 7 Häuser an der Kampmann- und Brinkmannstraße.
Angebote sind gegen Erstattung der Selbstkosten im Geschäftszimmer, Clemensstr. 27, zu haben (soweit der Vorrat reicht). Daselbst können die Unterlagen eingesehen werden. Sämtliche Angebote sind bis Mittwoch, den 12. August 1924, abends 6 Uhr, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift an den Vorstand einzureichen. — Die Vergebung erfolgt voraussichtlich in 3 Losen.
Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum e. G. m. b. H.

Bekanntmachung

In der Gemeinde Riemke ist ein Jagdhund zugelaufen. Eigentumsberechtigte können ihre Ansprüche bis zum 3. August bei dem Unterzeichneten geltend machen. Verkaufstermin am 4. August, vormittags 9 Uhr, bei der Polizeiwache in Riemke.
Amt Hordel in Bochum, d. 28. Juli 1924.
Der Amtmann: Lückel.

Emaille

extra schwer, besonders billig!
Alles weiß emailliert.

Kochtöpfe
20 22 24 cm
1.95 2.30 2.95 und höher

Waschkessel nahtlos
50 48 46 44 42 41 cm
15.80 13.80 11.90 10.50 9.80 8.90

Essenträger 2 teil. m. Patentverschluß 1.75
Milchtöpfe aus einem Stück 1 Ltr. 0.98
Schüsseln rund von 0.35 - 1.38
Kehrbleche 0.80

Alle übrigen Emaillewaren sehr billig!

Emaille-Aussteuer creme Gold, extra schwer .... 21 tlg. **45.-**

Stahlblechpfannen mit Holzgriff schwer
22 24 26 28 30 32 34 cm
0.98 1.18 1.28 1.38 1.45 1.60 1.95

J. Calderoni
Bochum, Hellweg 11.

Wer hat Stoff?

Liefere Anzug, Paletot, Raglan Ulster, mit sämtlichen Zutaten garantiert gutsitzend für **22.00 Goldmark** und höher.
Sämtliche Sachen werden auf eigener Werkstatt angefertigt.
Mech. Groß - Schneiderei Essen.
Annahmestelle Bochum, Klas, Ehrenfeldstr. 6.

Makulatur

zu verkaufen. **Märkischer Sprecher**

Fahrrad

billig zu verkaufen. Krüger, Dorstenerstr. 38.

Grammophon-Platten und Gramola

in unerreichter Auswahl.



Besuchen Sie meinen Vorspielraum ohne jeden Kaufzwang.

A. Wolters Friedrichstraße 9.

Stellen-Angbote

Tägl. bis 10 Mark
zu verdienen.
Näh. im Prospekt (m. Garantieschein).
Bad. A. Schulz Adressenverlag, Köln 673.

---

10 Mk. Verdienst
pro Tag und mehr durch Uebernahme v. Vertretungen und Heimarbeit
ohne Vorkenntnisse u. Betriebsmittel garantiert. Anweisung und Prospekte durch
Pressenverlag Emil Stresowel & Co. Köln-Ehrenfeld Schützenstraße 43.

Mädchen
nicht unter 20 Jahren für besseren Haushalt sofort gesucht. Nur solche mit guten Empfehlungen woll. sich melden.
Frau Link, Joachimstraße 15

Ein sehr wachsamer
Deutscher Schäferhund
spottbillig zu verk.
Weimar, Schulstr. 51.

Vertreter

für den Industriebezirk zum Besuch der einschläg. Kundschaft in
Wasser- und Bier-Armaturen
sowie in
Bade-, Toilette- und Closet-Artikel
gegen Provision gesucht. Off. u. R. 50 Ann.-Exped. Rostes & Co., Bonn.

Glaserarbeiten

Neu- und Reparaturverglasung
führt aus
Aug. Lehnen, Gerberstr. 15, Fernr. 2416